Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
30 (1896)

217 (15.9.1896)

urn:nbn:de:gbv:45:1-669306

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Langestraße 34. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 217. Oldenburg, Dienstag, den 15. September 1896. XXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Ein neues Stutbuch für das Herzogtum Oldenburg.

-e **Oldenburg**, 15. Sept.

Der Entwurf des Gesetzes, betreffend die Förderung der Pferdezucht in Oldenburg, der den nächsten Landtag beschäftigen soll, ist von der Kommission ausgearbeitet und uns in dankenswerter Weise heute zugänglich gemacht worden. Es ist eine ziemlich umfangreiche Arbeit, die im ersten Teil den Gesetzentwurf, im zweiten den Entwurf für die Ausführungsbestimmungen, und im dritten die Begründung enthält.

Das Gesetz vom 18. August 1861, betreffend die Förderung der Pferdezucht, ging ebenso wie eine Ministerialverfügung vom Jahre 1886 von dem Standpunkt aus, daß in die öffentlichen Stammregister nur Elitetiere, frei von Erbfehlern, die geeignet erscheinen, den Stamm des eleganten schweren Kutschpferdes weiter auszubilden, eingetragen werden dürfen. Auf einen ganz anderen, praktischen Standpunkt stellte sich die von Eduard Lübben zu Sürwürden ins Leben gerufene Gesellschaft der „Züchter Oldenburgischer Kutschpferde", die sich ein eigenes Gestütbuch anlegte und dabei von der Ansicht ausging, daß in den 75 bezw. 55 Jahren, seitdem Zucht-Hengste und -Stuten hier gekört werden, der oldenburgische Pferdeschlag zur Genüge ausgeglichen und ausgebildet sei und die deswegen alles für die Zucht zur Verwendung kommende Pferdematerial ohne vorherige Untersuchung registrierte, um dadurch eine möglichst breite Grundlage für die Certifikate zu gewinnen und den Marktwert der Pferde außerhalb zu erhöhen. Diesen Zwiespalt zwischen der amtlichen Körungskommission und dem Verein der Züchter oldenburgischer Kutschpferde, die beide ihre Gestütbücher haben, versucht nun der Gesetzentwurf vermittelnd und versöhnend zu lösen, und die Kommission, die ihn ausgearbeitet hat, kommt damit einem bereits vor zwei Jahren im Landtage mit Stimmenmehrheit ausgesprochenen Wunsche nach. Die Regierung hat sich der Anschauung des Züchtervereins wesentlich genähert und ist zu dem Standpunkte gekommen, daß in das staatliche Stutbuch, — das als Fortsetzung der amtlichen Stammregister sowohl, wie auch des Lübben'schen Gestütbuches der „Züchter oldenburgischer Kutschpferde" gelten soll, — möglichst alles im Lande zur Zucht verwendete, dem einzuhaltendem Zuchtziele entsprechende Pferdematerial eingetragen werden soll, allerdings erst nach vorangegangener Körung, der die nicht eingetragenen Stuten unterworfen werden, während deren Nachzucht ohne weiteres eingetragen wird.

Da indessen in den Marschgebieten ganz andere Zuchtziele angestrebt werden wie in den Geestgebieten, in ersteren das starke elegante Wagenpferd, in letzteren das gedrungene kräftige Arbeitspferd, so hat sich die Kommission entschlossen, beide Zuchtgebiete ganz von einander zu trennen und auch schärfer als bisher, namentlich in bezug auf die Zulassung von Hengsten zum Decken, auseinander zu halten. Die alte Dreiteilung in einen Marsch-, gemischten und Geestdistrikt, welch letzter 1894 noch wieder in einen nördlichen und südlichen geteilt wurde, ist definitiv aufgegeben und statt dessen soll nur eine Zweiteilung stattfinden. Das nördliche Zuchtgebiet soll umfassen die Aemter Oldenburg (mit Ausnahme der Gemeinden Wardenburg und Hatten), Westerstede, Varel, Jever, Butjadingen, Brake, Elsfleth und Delmenhorst (mit Ausnahme der Gemeinden Ganderkesee und Hude), sowie die Stadtgemeinden Oldenburg, Varel und Jever; zu dem südlichen Zuchtgebiete sollen gehören die Aemter Wildeshausen, Vechta, Cloppenburg und Friesoythe, sowie die Gemeinden Wardenburg, Hatten, Ganderkesee und Hude. Beide Zuchtgebiete sollen getrennte Körungen, getrennte Prämiierungssysteme, besondere Stutbücher und Zuchtverbände erhalten. Vorläufig hat man dem nördlichen Zuchtgebiete diejenigen Geestgegenden, in denen sich die Pferdezucht entsprechend den Zielen der Marschgebiete bereits entwickelt hat (Amt Westerstede, Teile der Aemter Oldenburg und Delmenhorst), zugelegt; wie dann später genauer die Grenze zwischen Nord- und Südzuchtgebiet gezogen wird, darüber ist die endgiltige Entscheidung bis nach Prüfung des Stutenmaterials vorbehalten.

Eine andere wesentliche Aenderung bildet die Zusammensetzung der Körungskommission und der Revisionskommission. Die Körungskommission bestand bisher aus drei ständigen und 9 nichtständigen Mitgliedern (Achtsmännern), von denen 3 den Marschgebieten, 2 den gemischten und je 2 den beiden Geestdistrikten angehörten, die Körungskommission bestand also aus Sachverständigen aus allen Zuchtgebieten zugleich. Nach dem neuen Gesetz soll auch hier eine scharfe Trennung stattfinden. Die drei ständigen Mitglieder, die von der Regierung ernannt werden, sollen für beide Gebiete dieselben sein, aber für das nördliche und südliche sollen je drei Achtsmänner (und drei Ersatzmänner) hinzutreten, die aus 12 vom Ausschusse des Züchterverbandes präsentierten Herren vom Ministerium ausgewählt werden und die nur in ihrem Bezirke an den Geschäften mitzuwirken haben. Die Wahl soll auf 6 Jahre geschehen und das Amt darf nur aus besonderen im Gesetz fixierten Gründen abgelehnt werden. Bei Stimmengleichheit der Entscheidungen giebt der Vorsitzende den Ausschlag. Die Revisionsinstanz für abgekörte Hengste bilden die drei ständigen Mitglieder, die drei Achtsmänner und ihre drei Ersatzmänner, ihre Entscheidungen sollen mit zwei Drittel Mehrheit erfolgen und mindestens 7 Mitglieder müssen zugegen sein.

Auch die Beteiligung der Tierärzte soll nach dem neuen Gesetz eine andere sein. Nach dem Gesetz von 1861 mußte eins der drei ständigen Mitglieder ein Tierarzt sein, 1894 fiel diese Bestimmung fort und es wurden der Körungskommission drei Tierärzte mit beratender Stimme beigegeben. Nach dem uns vorliegenden neuen Entwurf hat nur ein Tierarzt die Tiere vorher auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen. In der Revisionsinstanz dagegen sollen wie bisher drei Tierärzte mitwirken, derjenige Tierarzt aber, der bei der ersten Prüfung sein Gutachten abgab und nach früheren Bestimmungen auch in der Revisionsinstanz zugegen sein mußte, soll jetzt durch das Gesetz von der Mitwirkung direkt ausgeschlossen sein.

Die Zeit der Körungen soll ebenfalls eine Aenderung erfahren. Anstatt im Juli soll die Hauptkörung fortan im Frühjahr (Februar, März) stattfinden. Als Hauptmotiv wird dafür in der Begründung angeführt, daß damit „das unnatürliche Mästen der Hengste vom Beginn der Deckzeit bis zum Sommer fortfällt, was im Interesse der Vererbung guter trockener Gelenke und Strukturen dringend zu wünschen ist." Fernere Gründe sind, daß in dem langen Zeitraum zwischen Körung und Deckzeit (8 Monate) der Hengst zur Zucht untauglich werden könne, daß im Frühjahr günstige Gelegenheit sei, abgekörte Hengste zu veräußern ꝛc. Die Nachkörung soll im April erfolgen.

Die Benutzung der Hengste soll nur in den Gebieten erfolgen, für die sie angekört sind, und nur in besonderen Fällen kann bei einem für beide Zuchtgebiete geeigneten Hengste die Kommission Ausnahmen gestatten. Andere als im oldenburgischen Zuchtgebiet gekörte Hengste dürfen bei einer Strafe bis zur Höhe von 150 Mark nur mit Erlaubnis der Körungskommission auf Antrag des Stutenbesitzers benutzt werden. Dadurch will man, wie es in der Begründung heißt, einer Praxis steuern, die sich namentlich im Süden herausgebildet hat. Die an der Grenze wohnenden Züchter führen nämlich, weil es für sie bequemer und das Deckgeld billiger ist, ihre Stuten den auf preußischem Gebiet aufgestellten Hengsten zu. „Dieses Verfahren ist aber keineswegs geeignet, die Pferdezucht zu fördern, es ist z. B. ohne weiteres klar, daß ein jenseits der Grenze aufgestellter Celler Landbeschäler von edlem Blute und feinen Knochen durchaus nicht geeignet ist, dem Zuchtziele eines mittelschweren, landwirtschaftlichen Gebrauchspferdes zu entsprechen."

Die Prämien für Zuchttiere, die bisher nur für ausgezeichnete Hengste und Stuten gewährt wurden, sind einem Landtagsbeschlusse entsprechend um 4150 ℳ vermehrt worden (im Ganzen werden für Pferdeprämiierungen etwa rund 24,000 ℳ jährlich vom Staate aufgewendet). Von diesen 4150 ℳ sollen für das nördliche Gebiet unter der Voraussetzung, daß der dortige Zuchtverein ebenso viel beiträgt, 3250, für das südliche Gebiet bedingungslos 900 ℳ vornehmlich für die Prämiierung von Füllen verwendet werden.

Bei den Leistungsprüfungen, die ebenfalls im Gesetzentwurf in Gestalt von Beihilfen und Prämien, die das Ministerium gewähren kann, vorgesehen sind, wird selbstverständlich nur das gefordert, was man sich bei uns als Zuchtziel gesetzt hat und was man von einem schweren, eleganten Wagenpferde verlangen kann: Eleganz, hoher Gang mächtige, ruhige Bewegungen im Geschirr und ein kraftvolles schönes Exterieur.

Die Stutbücher, die für das nördliche und südliche Gebiet getrennt geführt werden, sollen, wie wir bereits in der Einleitung erwähnt, auf breiteren Grundlagen als bisher angelegt werden. Die Eintragung soll indeß nur dann erfolgen, wenn die Tiere fehlerfrei sind. „So lange die staatliche Registrierung sich lediglich auf wenige Elitetiere beschränkte," so heißt es in der Begründung, „war ein Zusammenwirken mit dem „Oldenburger Gestütbuche" noch angängig; als aber auch das staatliche Stammregister in größerem Umfange ausgestaltet wurde, als man in dieses manche Pferde aufnahm, die auch das Gestütbuch führte, und diesen andere Namen gab, wurde der Zustand immer weniger haltbar. Die Folge dieses Vorgehens ist, daß nunmehr des Oefteren verschieden lautende Certifikate aus dem Stammregister und dem Gestütbuche über dieselben Tiere ausgestellt werden, und daß dadurch der fremde Käufer, dem die Sachlage nicht klar zu machen ist, an der ganzen Registrierung völlig irre wird. Mit jeder weiteren Generation, die man in die beiden Bücher aufnähme, würde sich nun das Uebel steigern; die Stammbäume würden völlig ihre Uebersichtlichkeit verlieren, und der eigentliche Zweck der Registrierung, dem Züchter einen leichten Ueberblick über das gesamte Material und dem Käufer einen zuverlässigen Abstammungsnachweis zu verschaffen, würde verfehlt sein. Diesen Uebelständen wird nun dadurch abgeholfen werden, daß der Staat allein die Stutbuchfrage regelt. Dabei ist aber zu bedenken, daß das „Oldenburger Gestütbuch" bereits eine große Bedeutung gewonnen hat, und daß es demnach durchaus nicht angängig erscheint, dasselbe ohne weiteres beiseite zu schieben. Dieser Anforderung sucht der Gesetzentwurf dadurch zu genügen, daß er nicht allein das staatliche Stammregister, sondern auch die beiden gedruckten Teile des „Oldenburger Gestütbuches" als Teile des neuen Stutbuches für das nördliche Zuchtgebiet ansieht."

Der Körungskommission, in deren Hand bisher die Ausführung der staatlichen Maßnahmen zur Förderung der Pferdezucht allein lag, soll die Organisation der Züchterverbände fortan als Beirat zur Seite stehen und auch die Verantwortung und Kosten tragen. Jeder Besitzer eines in das Stutbuch eingetragenen Zuchtpferdes ist Mitglied des Verbandes und hat das aktive und passive Wahlrecht. Jedes Zuchtgebiet wird in Bezirke mit Vertrauensmännern und einem Obmann eingeteilt und aus den von den Bezirksversammlungen gewählten Ausschußmännern setzt sich der Vorstand zusammen, der die Kosten durch Umlage verteilt, der die Eintragungen in das Stutbuch kontrolliert und der auch die Leistungsprüfungen veranlaßt.

Schließlich sind auch Staatsbeihilfen zum Ankauf

Landesbibliothek Oldenburg

von Stut- und Enterfüllen (für inländische 30 bezw. 50, für auswärtige 50 bezw. 80 ℳ) im Gesetzentwurf vorgesehen.

Das ist in großen Zügen die Quintessenz des Gesetzentwurfs. Im Großen und Ganzen bildet sein Inhalt ein Kompromiß zwischen der freien Organisation des Züchter-Verbandes und den staatlichen Einrichtungen. Der Wunsch, beide zu vereinigen, ist auf beiden Seiten zweifellos vorhanden und die Staatsregierung hat, um dieses Ziel zu erreichen, nicht allein mancherlei Vorrechte aufgegeben, sondern auch in ihren Beutel gegriffen und kommt dem Zuchtverbande mit offener, aber nicht leerer Hand entgegen; auch der Züchterverband wird sich daher wohl zu Opfern bereit finden lassen. Eine Kritik der einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfs wird freilich nicht ausbleiben, aber darauf kommt es weniger an, die Hauptfrage wird die sein, ob die Grundlage, auf der das Gesetz aufgebaut ist, eine gesunde und diskutierbare ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September.

— General v. Hahnke, der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts, ist bekanntlich kürzlich zum Chef des Grenadier-Regiments „Prinz Karl" ernannt worden. Daß diese Auszeichnung mit den Vorgängen beim Wechsel im Kriegsministerium zusammenhängt, wurde sogleich angenommen. Bei der Parade auf dem Tempelhofer Feld am 1. Septbr. nun hat der Kaiser, wie der „B. L. A." berichtet, direkt ausgesprochen, daß er dem wohlverdienten General sein ungeschmälertes Vertrauen gegenüber den Verdächtigungen und Angriffen, die er anläßlich der Verabschiedung des Kriegsministers von Bronsart erlitten, durch die Ernennung zum Chef des ausgezeichneten Genadier-Regiments „Prinz Karl von Preußen" zu erkennen geben wolle. Der Kaiser betonte auch, daß er sich das Recht, selbst zu bestimmen, wen er in irgend einer Angelegenheit um seine Meinung fragen wolle, nicht nehmen lassen werde.

— Der Großherzog von Baden hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, dem bayerischen Prinzregenten seinen Dank für die Verleihung des 8. Infanterie-Regiments übermittelt und seinen Besuch in München in Aussicht gestellt.

— Das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ist, wie der „Post" aus Plön geschrieben wird, sehr befriedigend; es giebt zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung. Die durch den Hufschlag verursachte Kontusion schmerzt noch etwas, so daß der Prinz noch nicht kräftig auftreten kann, aber im übrigen ist der Prinz durchaus frisch und gesund. Er macht öfter Ausfahrten in die Umgegend von Plön, auf denen er von dem Gouverneur, Generalmajor v. Deimes, oder vom Hofprediger Dr. Frommel begleitet wird.

— Zu dem Unfall, der den kaiserlichen Extrazug am Sonnabend auf dem Bahnhofe zu Löbau betroffen hat, wird gemeldet, daß der Zusammenstoß dadurch entstanden ist, daß der erste Beamte nur den Kaiserzug im Auge behielt, während der zweite Beamte für den Schnellzug das Geleise freigab. Die Schnellzug-Lokomotive bremste mit großer Sicherheit im letzten Augenblick. — Von einigen Blättern wird berichtet, daß der Kaiser beim Eintritt der Katastrophe sich noch nicht in dem Extrazuge befunden habe, was aber von Augenzeugen bestritten wird.

— Frhr. v. Kotze hat, wie die „Staatsb.-Ztg." versichert, von der Festung Glatz aus an den Kaiser das Gesuch gerichtet, ihn von seinem Amt als Zeremonienmeister zu entbinden. Der Kaiser habe diesem Gesuche auch entsprochen, dagegen bleibe Herr v. Kotze Kammerherr und gehöre auch ferner der Reserve der Kavallerie als Rittmeister an.

— Der preußische Landtag soll, wie die „Nationalzeitung" hört, im Oktober keinesfalls schon einberufen werden. Es sei zweifelhaft geworden, ob überhaupt der Landtag noch vor dem Reichstag einberufen werden würde. Es wird als fraglich bezeichnet, ob dem Landtag der neue Entwurf des Sparkassengesetzes vorgelegt werden wird. Die Vorarbeiten zu diesem Entwurf sind im Ministerium wieder aufgenommen worden. Die Grundzüge hat der mit der Ausarbeitung betraute Dezernent, Geh. Regierungsrat von Knebel-Döberitz, fertiggestellt und dem Minister unterbreitet. Eine Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau wird dem Staatsministerium zur Beschlußfassung demnächst vorgelegt werden.

— Dem lippischen Landtag ist eine Vorlage, betreffend die Abänderung des Regentschaftsgesetzes zugegangen, wonach die Bestimmung über die Einsetzung einer Regentschaft folgende Fassung erhält: „Wenn der Thronstreit bis zum Ableben des Fürsten Alexander nicht entschieden sein, bis dahin aber ein zur Erledigung des Thronstreites zuständiger Gerichtshof gesichert sein sollte, so dauert die Regentschaft des Prinzen Adolf bis zur Entscheidung durch diesen Gerichtshof fort."

— In der am 18. Mai d. Js. im Reichstage vom Fürsten Hohenlohe gehaltenen Rede, auf welche die jüngste Erklärung des „Reichs-Anz." über die Reform der Militärstrafprozeßordnung Bezug nahm, wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Entwurf hierzu im Herbst den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden könne. Da nun, wie in der Reichstagssitzung vom 2. März 1895 der damalige Kriegsminister, Bronsart von Schellendorff, mitteilte, die für die Civilstrafprozeßordnung geplanten Aenderungen nicht ohne Rückwirkung auf die Feststellung der Militärstrafprozeßordnung bleiben werden, diese Feststellung aber erst erfolgen kann, nachdem der Entwurf, betreffend Abänderung der Civilstrafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes, die Zustimmung des Reichstages gefunden haben wird, so soll, wie ein Berliner Blatt gehört haben will, zunächst dieser letztere Entwurf vom Reichstag in zweiter und dritter Lesung erledigt werden.

Ausland.

Niederlande. Allerlei Anarchistensippschaft aus Amerika scheint zur Zeit das europäische Festland unsicher zu machen. So sind soeben in Rotterdam zwei Dynamithelden festgenommen worden, die dort die Bombenfabrikation anscheinend en gros zu betreiben beabsichtigten. Die Polizei war aber bedeutend früher aufgestanden. Sobald letztere von der Ankunft der Dynamitarden Kenntnis erhalten, ließ sie Nachforschungen anstellen und fand in einem Hotel zwei Personen, namens Wallace und Haines. Die Verhafteten gaben zu, die gesuchten Personen zu sein. — Aus London wird zu dieser Verhaftung gemeldet: Es handelt sich dabei um ein anarchistisches Dynamitkomplot. Eine Bande amerikanischer Fenier beschäftigte sich damit, eine Reihe in England auszuführender Attentate, die Schrecken verbreiten sollten, vorzubereiten; ihr Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit und Thätigkeit Melvilles, des Chefs der geheimen Polizei in London, entdeckt. Die Mitglieder der Bande wurden gerade in dem Augenblicke verhaftet, als alles zur Ausführung des Planes reif und bereit war. Man hatte mit Attentaten in Schottland beginnen wollen. Die Bomben sollten nach und nach von Belgien aus versandt werden. Das Hauptquartier der Verschwörer befand sich nämlich in Antwerpen. Auch dort sind Verhaftungen erfolgt und Bomben in fertigem und halbfertigem Zustande beschlagnahmt worden.

Rußland. Die Havas'sche Nachrichten-Agentur in Paris verbreitet die Meldung, daß ein Hauptzweck der Reise des Zaren nach den verschiedenen europäischen Staaten die Einberufung einer wesentlich friedlichen Konferenz aus wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten sei. — Die Mitteilungen der Havas'schen Agentur pflegen sich niemals durch besondere Zuverlässigkeit auszuzeichnen, daher wird auf diese etwas überraschend klingende Meldung kaum viel zu geben sein.

Türkei. Einer der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel zugehenden Meldung zufolge unternahmen gestern die Botschafter bei der Pforte einen Kollektivschritt wegen der Vertreibung und Verbannung der Armenier aus Konstantinopel. Infolgedessen erteilte der Großvezier den Befehl zur Einstellung der betreffenden Maßnahmen. Gleichzeitig wurde unter Teilnahme des armenischen Ausschusses bei der Pforte eine Kommission ernannt zur Prüfung jedes einzelnen Falles, wo die Notwendigkeit des Einschreitens gegen Armenier vorliegt, und zur nachträglichen Kontrolle der bisherigen Fälle.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 15. September.

* **S. K. H. der Großherzog** traf am Sonnabend Morgen 9 Uhr 54 Min. von Köln über Hamburg kommend in Lübeck ein und fuhr 10 Uhr 2 Min. nach Eutin weiter, um auf seinen dortigen Besitzungen seinen jährlichen Herbstaufenthalt zu nehmen.

c- **Die Maul- und Klauenseuche** fordert in unserem Lande unter dem Rindvieh immer neue Opfer, es wird daher alle Landwirte interessieren, was ein Bauer einem landwirtschaftlichen Blatte schreibt:

„In dem für die Landwirtschaft so bösen Jahre 1875 herrschte fast in der ganzen Provinz Posen die Maul- und Klauenseuche. Auch in meiner Gegend herrschte sie mehr oder minder bei sämtlichen Nachbarn, nur mein Vieh wurde merkwürdigerweise verschont, trotzdem es auf einer Weide ging, auf die benachbartes krankes Vieh häufig übertrat, ja, sogar aus Unachtsamkeit des Hirten mit meinem Vieh zusammen weidete. Folgendem schreibe ich es zu, daß es verschont blieb. Bei einem verhältnismäßig großen Rindviehbestande habe ich fast immer Streumangel, und um den Dünger womöglich vom Stalle weg auf den Acker fahren zu können, muß er oft lange unter den Tieren liegen. Damit nun das Vieh nicht zu naß liege, lasse ich täglich den trockenen Pferdedung durch einen Mann in den Rindviehstall karren und wöchentlich ein- bis zweimal eine Schicht trockener Moorerde von ½ bis 1 Zoll Stärke einstreuen. Der desinfizierenden Eigenschaft der Moorerde und der etwas beizenden, ammoniakalischen Ausdünstung des Pferdemistes schreibe ich es zu, daß mein Vieh, trotzdem Gelegenheit mehr wie nötig vorhanden war, von der Seuchenplage verschont blieb. Mein Tierarzt, der eine sehr ausgedehnte Praxis hat und mit dem ich darüber sprach, hielt es für sehr wahrscheinlich, daß durch die genannten Streumaterialien dem Ausbruche der Klauenseuche vorgebeugt sei, namentlich, da er Aehnliches b Schweinen beobachtet hat. Daß man der Influenza der Pferd durch Zusammenstellen von Rindvieh und Pferden vorbeugen kann, und daß an Influenza erkrankte Pferde am schnellsten und sichersten im Kuhstalle geheilt werden, darf man wohl als bekannt voraussetzen."

Da an Torfstreu bei uns wahrlich kein Mangel, und die desinfizierende Wirkung des Torfes längst bekannt ist, so scheint uns der Vorschlag, der hier gemacht wird, durchaus praktikabel zu sein, und unsere Landwirte sollten es sich angelegen sein lassen, damit Versuche zu machen. In vielen Gegenden, wo noch Senkgruben vorhanden sind, benutzt man längst Torfmull zur Desinfizierung der Aborte, und jeder, der es versucht, wird merken, daß die üblen Gerüche der Grube sofort verschwinden, wenn man alle Wochen einmal eine leichte Schicht Torfmull überstreut. Der Dünger wird durch dieses Verfahren auch gebessert, weil der Torf alle flüssigen Bestandteile begierig auffangt und nicht soviel davon in die Erde versinken kann. Könnte der Torf auch noch das Fortschreiten der Maul- und Klauenseuche verhindern, so wäre das für das ganze Land ein wahrer Segen. Drum Landwirte, auf, an die Arbeit! In einer solchen gefahrdrohenden Zeit muß man alles versuchen, um sein kostbares Vieh zu retten.

* **Barbier-Innung.** Mit dem Gesetzentwurf betreffs der „Neuorganisation des Handwerks" beschäftigte sich auch in der letzten Woche die Versammlung der „Barbier-, Friseur- und Heilgehilfen im Herzogtum Oldenburg." Es hatte ja schon eine Versammlung der Mitglieder der Stadt und Osternburg in dieser Sache stattgefunden, aber der eigentliche Beschluß mußte durch die „Ordentliche Innungsversammlung" erfolgen. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß die Mitglieder der kleineren Ortschaften dem Entwurf nicht gerade freundlich gegenüber stehen, aber die Denkschrift des „Verbandes der Gewerbe- und Handelsvereine" mit den Verbesserungsvorschlägen war den meisten doch annehmbar; nach längerer Debatte wurde die Resolution eines Mitgliedes angenommen, in welcher der Vorstand ermächtigt wurde, im dringenden Falle selbstthätig vorzugehen, gleichzeitig wurde der Vorstand beauftragt, eine Versammlung der sämtlichen Berufsgenossen des Kreisverbandes „Oldenburg-Ostfriesland", auch derjenigen, welche dem Verbande fernstehen, in nächster Zeit zu einer Besprechung einzuberufen; ebenso sollen in dieser Versammlung andere wichtige gemeinschaftliche Fragen besprochen werden. Die Versammlung wird in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden. Die Innung hat die erfreuliche Mitgliederzahl von 25 Personen, die Mehrzahl ist in Oldenburg (Stadt) wohnhaft, während sich ein Teil über kleineren Städte verteilt. Die Innung zeigt, daß es sehr wohl möglich ist, auch selbst dann ihren Pflichten nachzukommen und ihre Rechte zu wahren, wenn auch die Mitglieder sich über das ganze Gebiet des Herzogtums verteilen; so besitzt die Innung ein Schiedsgericht, welches sich sehr gut bewährt, ferner ein unentgeltliches Gehilfennachweisebureau, welches im Verein mit den verschiedenen Verbänden zu aller Zufriedenheit arbeitet. Das Lehrlingswesen ist durchaus geregelt, alsdann

Zur Wiedereröffnung des Großherzoglichen Theaters.

** **Oldenburg**, 15. September.

Mit dem heutigen Tage öffnet das Großherzogliche Theater auf's Neue seine Pforten. Mit Spannung sieht man in den Kreisen der Theaterfreunde der kommenden Spielzeit entgegen. Uebernimmt doch ein neuer Intendant die Leitung des Kunst-Instituts, und sind doch vielfach an Stelle alter bewährter Mitglieder, die ihrem Sterne fernhin auf andere Bahnen gefolgt sind, neue Kräfte getreten, die sich dem Ensemble nunmehr einfügen sollen. Ein neuer Feldherr steht an der Spitze einer vielfach „verjüngten" Armee — möge er sie allenthalben zum Siege führen!

Herr von Nadetzky kommt aus Süddeutschland zu uns nach dem Norden; er tritt in völlig neue, unbekannte Verhältnisse, zum erstenmale ergreift er das Szepter eines Theaters — die Aufgabe, die er übernommen, ist daher schwierig genug, und er selbst verkennt, wie wir wissen, diese Schwierigkeiten keineswegs, allein mit gutem Willen, Energie und etwas Glück hofft er sie zu überwinden. Daß der „neue Herr" bei der Lage der Dinge nicht mit einem fertigen künstlerischen Programm in der Tasche zu uns kommen konnte, ist selbstverständlich. Sein nächstes Streben dürfte dahin gehen, in den neuen Verhältnissen heimisch zu werden und einen klaren Ueberblick über die Situation zu gewinnen. Die Thätigkeit eines Hoftheaterintendanten ist überhaupt ja eine zwiefache: Auf der einen Seite steht er an der Spitze der Verwaltung, auf der anderen übt er auch auf die artistische Leitung seinen Einfluß aus. Dieser Einfluß kann je nach der Persönlichkeit und den künstlerischen Anschauungen des obersten Chefs ein fördernder oder ein hemmender sein. Von Herrn von Nadetzky hoffen wir mit Zuversicht das Erstere. Er ist kein Neuling auf dem Gebiete des Theaterwesens, und daß ihn Lust und Liebe zur Sache beseelen, dafür liefert ja den besten Beweis die Uebernahme des Intendantenpostens. Kein ganz günstiger Stern hat in letzter Zeit ob unserem Musentempel gewaltet, aber schon unter dem Interregnum des Herrn v. Nössing sproßte und keimte es allenthalben neu, möchte in nächster Zukunft nunmehr das Glück erst recht unserer Hofbühne hold sein.

Wir haben es bei jeder Gelegenheit hervorgehoben, daß ein Theater wie das unsrige nicht durch hervorragende Talente in den einzelnen Fächern zu glänzen vermag, obschon wir Mitglieder besaßen und wohl auch jetzt noch besitzen, die es getrost mit manchem gefeierten Helden der Bretter größerer Bühnen aufnehmen können, sondern daß das Hauptgewicht stets auf ein wohlabgetöntes und wohlabgerundetes Ensemble zu legen sein wird. Zu diesem Behufe aber ist vor allem eine gewisse Ständigkeit des Personals notwendig. Das fortwährende Kommen und Gehen, das in letzter Zeit so vielfach an unserer Bühne herrschte, war unbedingt vom Uebel. Früher besaßen wir einen Stamm altbewährter Kräfte, welche die festen Stützen des Repertoires bildeten, und an die sich die Neulinge leicht anglieder konnten. So muß es auch wieder werden. Gerade darin beruht ja der Vorzug der subventionierten Hoftheater, daß sie ein ständiges Personal besitzen, dessen Mitglieder sich untereinander genau kennen, sich gegenseitig ergänzen und unterstützen. Nach dieser Richtung hin dürfte unseres Erachtens der neue Intendant sein Hauptaugenmerk zu richten haben. Das Oldenburger Theater hat seine Glanzzeit gehabt, die so bald — leider — nicht wiederkehren dürfte. Damals wirkte eine ganze Anzahl von Momenten zusammen, die jetzt fehlen, um ein besonders günstiges Resultat hervorzubringen. Ist es aber auch nicht möglich, die alte Höhe ganz wieder zu erklimmen, so können immerhin die alten Traditionen gepflegt werden, und es kann dieselbe Bahn verfolgt werden wie damals, als der Name Mosen unserem Musentempel besonderen Glanz verlieh. Augenblicklich zehrt unsere Hofbühne von ihrem früheren Ruhme, geschieht aber nichts, die alten Ueberlieferungen hochzuhalten, sinkt unser Ensemble auf das Niveau einer Theatergesellschaft mittlerer Provinzialstädte herab, so dürfte das alte Renommee bald in die Brüche gehen.

Der „neue Herr" findet also ein sehr weites und dankbares Feld für seine Thätigkeit vor. Machte ehedem, besonders nach dem Brande des Theaters vor vier Jahren, die Ausstattungsfrage Schwierigkeiten, so sind diese, dank der Wirksamkeit des verstorbenen Herrn v. Wangenheim, ja jetzt beseitigt. Auch die früher sehr eng gezogenen Schranken des Repertoires hatte sich der dahingeschiedene Intendant mit Erfolg zu erweitern bestrebt. Wir hegen die Hoffnung, daß Herr v. Nadetzky nach dieser Seite hin von den gleichen Intentionen erfüllt ist. Alles in allem sehen wir der neuen Aera vertrauensvoll und hoffnungsfreudig entgegen und schließen diese Zeilen mit dem herzlichen Wunsche des Gelingens und ein aufrichtig gemeintes „Glück auf!" für den neuen Leiter unseres großherzoglichen Theaters.

Landesbibliothek Oldenburg

haben die Mitglieder eine Sterbeunterstützungskasse, gleichwie sie sich auch in Not und Krankheitsfällen brüderlich zur Seite stehen!

!! **Neuer Bürger-Klub.** Am Sonntag veranstaltete der Verein „Neuer Bürger-Klub" einen sogenannten Jammerkaffee in Bloh. Die Beteiligung war leider nicht sehr groß, woran aber wohl zum großen Teil das schlechte Wetter schuld gewesen sein wird. In dem schönen Brunken'schen Saale fand ein Tanzkränzchen statt. Auch die so beliebten Tänze, wie Française, Menuett usw., wurden getanzt. Abends wurde der Garten durch hunderte von Lampions festlich erleuchtet.

Turnerbund. Am gestrigen Abend fand in Pape's Restauration eine Hauptversammlung des Oldenburger Turnerbundes statt. Das Protokoll der letzten Zusammenkunft wurde verlesen und genehmigt. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beratung des 37. Stiftungsfestes. Es wurde beschlossen, dasselbe am Reformationsfeste, den 31. Oktober, zu feiern. Am Nachmittage ist ein Schauturnen in der Turnhalle des Turnerbundes an der Ofenerstraße. Die Einrichtung des Schauturnens bleibt den Turnwarten in Verbindung mit der Vorturnerschaft überlassen. Die Art und Weise der Abendfeier gab dann Veranlassung zu einer längeren Besprechung. Es handelte sich darum, ob ein Herrenabend oder ein Gesellschaftsabend mit Damen ohne Tanz stattfinden soll. Mit großer Mehrheit wurde bestimmt, die Abendfeier mit Damen zu begehen. Es hat sich aber herausgestellt, daß in den letzten Jahren und besonders im vorigen Jahre eine Ueberfüllung im Saale herrschte, sodaß die rechte Behaglichkeit darunter litt und auch die Bedienung nicht in der wünschenswerten Weise vor sich gehen konnte. In irgend einer Weise muß da Abhilfe geschaffen werden. Die Versammlung hat es dem Turnrate in Gemeinschaft mit dem Schmuck-, Einführungs- und Abendausschuß überlassen, diese Frage zu regeln. Dasselbe ist der Fall inbetreff der Wahl des Lokals und der Höhe des Eintrittsgeldes für die Abendfeier. Am Mittwoch, den 4. November, wird ein Tanzkränzchen abgehalten werden. Vielleicht wird auch die Damenabteilung des Vereins noch ein Schauturnen veranstalten.

§ **Ball der Buchbindergehilfen.** Sehr hübsch fiel der Ball aus, den am Sonntag die hiesigen Buchbindergehilfen im „Kaiserhof" gaben. Das freundliche und herzliche Entgegenkommen der Festgeber erweckte rasch gesellige Fröhlichkeit, und jeder trug sein Bestes zum hübschen Verlaufe des Festes bei. Nicht allein für Tanz und -Tanzmusik war gesorgt, auch der Muse des Gesanges wurde gehuldigt. Daß in dieser Beziehung der Arbeiter-Bildungs-Verein gern seine Unterstützung gewährte, lag nahe; denn die meisten derjenigen Festgeber, auf deren Anregung der Ball zustande kam, sind Mitglieder dieses Vereins, und die Mehrzahl der Eingeladenen waren daher gleichfalls Mitglieder des Arbeiter-Bildungs-Vereins. Den vier Vorträgen des vortrefflichen Quartetts des letzteren folgte reicher Beifall, ebenso den Solovorträgen einiger Herren und Damen. Wenn man einem so hübschen Feste wie diesem beiwohnt, wo die jungen Leute so ausgiebige Gelegenheit finden, ihrer Neigung zum Vergnügen und zum Umgange mit jungen Damen in harmloser Fröhlichkeit nachzugehen, dann muß es einen wahrlich befremden, daß es noch so manche junge Leute giebt, die sich einem edle Ziele verfolgenden Vereine, wie z. B. dem Arbeiter-Bildungs-Verein, nicht anschließen, in dem für Belehrung, Bildung und Vergnügen in reichem Maße gesorgt wird.

⨯ **Einen nicht unerheblichen Schaden** mußte eine junge Witwe im Heiligengeistthorviertel durch ihre Unvorsichtigkeit erleiden. Dieselbe hatte wegen des regnerischen Wetters mehrere Wäschestücke in der Küche am Herd zum Trocknen aufgehängt und sich dann entfernt, um mit einer Nachbarin einen kleinen Gevatterschnack über die bösen Männer 2c. abzuhalten. Aber bei der Rückkehr, welcher Jammer, aus dem dicken Qualm züngeln die Flammen an den neuen Bettbezügen empor, der ganze Sonntagsstaat brennt schon lichterloh. Sie muß sich beeilen, um nicht größeres Unglück entstehen zu lassen, die ganze Geschichte herunterzureißen und das Feuer zu ersticken, wobei sie noch mehrere Brandwunden an Händen und Armen davontrug.

* **Mit einem Fahrrad verschwunden** ist ein angeblicher Ingenieur v. Mikelwsky, der es von Theodor Meyer in der Schüttingstraße entliehen und nicht zurückgebracht hat. Das Rad war eine gebrauchte Herkulesmaschine Nr. 10445, es hatte gelbe Felgen, direkte Speichen, in der hinteren Laufdecke ein Loch wie eine Erbse groß, die hintere Conusschraube war halb zerbrochen.

* **Herr Tanzlehrer von der Hey,** dessen Unterricht hier schon zahlreiche schöne Erfolge aufzuweisen hat, wird Mitte Oktober wieder seine Tanzkurse eröffnen. Herr v. d. Hey, der sich in seiner Kunst einen vorzüglichen Ruf erworben und uns in jedem Jahre die neuesten Tänze bringt, gedenkt auch in diesem Jahre wieder drei neue Gesellschaftstänze einzuführen und zwar Mignon, Gavotte, Rheinländer Pas de Quatre. Letzterer Tanz ist in Hof- und Offizierskreisen ungemein beliebt. Voraussichtlich findet Herr v. d. Hey wieder viele Teilnehmer.

* **Von Insekten arg zugerichtet** wurde ein Schüler des Gymnasiums, so daß ihm beide Augen dick verschwollen sind.

(*) **Ein Unfall,** der trotz seiner Bedenklichkeit nicht des komischen Beigeschmacks entbehrte, passierte am Sonntag auf dem Zwischenahner See. Einer der Ueberfahrtsdampfer fuhr mit solcher Gewalt in den Landungssteg, daß dieser an Bord alles zertrümmerte. Die Passagiere erschraken sehr; eine Dame befand sich plötzlich mitten auf dem Stege; die übrigen Personen, die auf dem Stege warteten, wurden durch die Erschütterung sämtlich auf die Knie geworfen — Tableau! Die Schuld an dem Unfall trug der Steurer, ein junger, jedenfalls unerfahrener Mensch, der den Dienst vertretungsweise versah.

!! **Donnerschwee.** Am Sonntag fand im „Roten Hause" Einweihungsball statt. Dasselbe ist vollständig umgebaut und renoviert. Außerdem ist ein ganz neuer großer Tanzsaal erbaut worden. Der Einweihungsball war sehr gut besucht, sodaß man dort kaum Unterkunft finden konnte. Im Saal spielte die Matzdorff'sche Kapelle ihre flotten Tänze und bis lange nach Mitternacht blieb die tanzlustige Jugend zusammen.

-f- **Varel,** 14. September. Heute Vormittag 9½ Uhr fand beim Hause des Gastwirts J. H. Hullmann hierselbst die **Hauptkörung der Stiere** im Körungsverbande Varel für die Abteilungen der Stadt- und Landgemeinde Varel statt und hatten sich eingefunden: Der Obmann Landmann J. F. G. Bachaus-Jaderberg, als zweites ständiges Mitglied Landmann H. Klostermann-Dangast, die Achtsmänner Landmann R. Hintzen-Oldorf für die Stadt Varel und Landmann H. Gramberg-Hoheluchte für die Landgemeinde Varel. Es wurden vorgeführt 21 Stiere und angekört, 1) einstimmig: Der Stier des J. Brunken-Dangast, 1 Jahr 8 Monate; der Stier des G. Bielefeld-Moorhausen, 1 J. 11 M.; der Stier des L. Woltmann-Borgstede, 2 J. 7 M.; der Stier des F. Fischbeck-Langendamm, 2 J. 2 M.; der Stier des B. Cordes-Hohenberge, 2 J. 10 M. (erhielt 1895 die zweite Prämie und den Namen Montanus). 2) Mit Mehrheit der Stimmen: Der Stier des G. Hanken-Altjührden, 1 J. 5 M.; der Stier des H. Oltjen-Borgstede, 2 J. 8 M. (erhielt 1895 die fünfte Prämie und den Namen Sportsmann); der Stier des G. Eilers-Obenstrohe, 3 J. 1 M.; der Stier des G. Brumund-Büppel, 2 J. 8 M.; der Stier des G. Lehmann-Brunne, 2 J. 2 M.; der Stier des F. Blankenforth-Obenstrohe, 2 J. 2 M.; der Stier des H. Suhren-Jeringhave, 1 J. 4 M.; der Stier des B. Cordes-Hohenberge, 1 J. 7 M.; der Stier des J. Wenke-Jethausen, 2 J. 10 M.; der Stier des H. von Tungeln-Oldorf, 1 J. 6 M.; der Stier des C. Epting-Jehringhave, 1 J. 10 M. 3) Einstimmig zurückgesetzt bis zur nächsten Körung: der Stier des Haßmann-Obenstrohe, 1 J.; der Stier des E. Irps-Jehringhave, 1 J. 10 M. 4) wurden abgekört der Stier des Eil. Frerichs-Spohle, 2 J. 2 M.; der Stier des E. Meischen-Rothenhahn, 2 J.; der Stier des G. Bielefeld-Moorhausen, 1 J. 3 M. Die angekörten Stiere wurden mit dem Brandzeichen K XI am linken Horn vermerkt. Die Decklisten wurden den Besitzern der angekörten Stiere eingehändigt. Von den im Körungsverbande Varel aus den Abteilungen Stadt Varel und Landgemeinde Varel vorgeführten Stieren wurden zur Prämien-Bewerbung bezeichnet: Der Stier des J. Brunken-Dangast, 1 J. 8 M.; der Stier des G. Bielefeld-Moorhausen, 1 J. 11 M.; der Stier des L. Wohltmann-Borgstede, 2 J. 7 M., und wird den Besitzern freigestellt, dieselben am Freitag, den 25. September d. J., vormittags 10 Uhr, beim Hause des Gastwirts G. Lampe-Hohenberge der Verbandskommission vorzuführen.

⌒ **Brake,** 14. September. Das Kegelfest, das am letzten Sonnabend und Sonntag hier stattfand, war nicht so lebhaft besucht, wie in den Vorjahren. Auf der Preisbahn erhielten den ersten Preis auf 50 Holz Runge-Oldenburg (40 Mk.), den zweiten Preis auf 45 Holz Harms-Brake (30 Mk.), den dritten Preis wieder Runge-Oldenburg auf 44 Holz (20 Mk.). Ferner erhielten Geldpreise Th. Steinwedel-Brake auf 39 Holz (12 Mk.), Müller-Brake auf 38 Holz (10 Mk.), Neckmann-Brake auf 38 Holz (9 Mk.), Roccor-Brake auf 36 Holz (8 Mk.), derselbe auf 35 Holz (7 Mk.) und Stegens-Golzwarderwurp auf 35 Holz (6 Mk.) — Wie wir schon gestern kurz mitteilten, ist der Arbeiter Kuhlmann von Boitwarden hier verunglückt. Derselbe war beim Löschen des Dampfers „Georg" hier beschäftigt, der Erlenrundhölzer entladet. Beim Herumschwenken der in der Kette hängenden Balken wurde K. von diesen am Kopfe getroffen, infolgedessen der Schädel zertrümmert wurde und K. in wenigen Augenblicken verstarb. Am Tage vorher wurde bei demselben Dampfer dem Arbeiter Rosenbohm die Brust gequetscht, so daß derselbe sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Junge Schmiede hierselbst, welche den am 1. Novbr. in Oldenburg beginnenden Kursus der Hufbeschlagschule besuchen wollen, können einen Zuschuß aus der Amtsverbandskasse erhalten, falls sie ein Gesuch bis zum 1. Oktober hier einreichen. — Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Schwei auch unter den Milchkühen der Landwirte H. Töllner zu Schwei und G. Tantzen zu Norderschwei ausgebrochen, ist die angeordnete Feldmark-, Gehöft- und Weidesperre nach Norden hin bis zur Nordgrenze von Hennings Bau hinausgeschoben. — Der auch in weiteren Kreisen bekannte Auktionator Schüßler in Ovelgönne feierte am gestrigen Tage seinen 80. Geburtstag, beglückwünscht von vielen dortigen und auswärtigen Freunden. — Unter reger Beteiligung des Publikums feierte am gestrigen Tage der hiesige Turnverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier nachmittags durch ein Schauturnen in der Turnhalle. Unter Leitung des Oberturnwarts Herrn Lührs wurden die Freiübungen exakt ausgeführt und zeugte das dann folgende Gerätturnen von eifrigem Streben. Ganz besonderen Beifall fand wieder das Kürturnen, bei dem einige Turner ganz Vorzügliches leisteten. Zu bedauern ist nur, daß von der großen Zahl aktiver Turner sich nur rund 30 am Schauturnen beteiligten. Der abends stattfindende Turnerball war ebenfalls gut besucht und hielt viele Teilnehmer bis an den Morgen zusammen.

⌐ **Ovelgönne,** 12. September. Dem diesjährigen großen Pferdemarkt waren außerordentlich viele Tiere zugetrieben. Man schätzt die Gesamtzahl der angebrachten Pferde im Verlaufe des ganzen Marktes auf gut 5500 Teile. Nachdem am Mittwoch und auch bereits Dienstag im Ort gehandelt worden, begann Donnerstag der Markt auf den Marktthämmen. Am Donnerstag wurden gezählt 1082 alte Pferde, 829 Enterfüllen und 760 Saugfüllen, zusammen 2671 Pferde. Davon wurden ungefähr verkauft 350 alte Pferde, 580 Enterfüllen und 650 Saugfüllen. Am Freitag wurden angebracht 870 alte Pferde, 580 Enterfüllen und 610 Saugfüllen, zusammen 2060 Pferde, davon ungefähr verkauft 280 alte Pferde, 360 Enterfüllen und 480 Saugfüllen. Der verbleibende Rest verteilt sich auf die Dienstag und Mittwoch bereits im Ort verkauften Pferde. Händler waren im Verhältnis nicht zahlreich genug erschienen. Die Preise wurden etwas gedrückt und werden die Pferdehändler, welche im Sommer einkauften, keine sonderliche Geschäfte gemacht haben. Der Handel war schleppend. Bei der großen Verschiedenheit der Ware sind die Preise nicht genau mitzuteilen. Luxuspferde wurden zu 1200 bis 1600 ℳ verkauft, drei- und vierjährige Tiere erzielten 700, 800 bis 1200 ℳ, Enterfüllen, bei denen natürlich die Ware ganz außerordentlich in Betracht kommt, wurden zu 400 bis 700 ℳ abgegeben, doch wurden in Ausnahmefällen auch noch niedrigere bezw. höhere Preise bezahlt. Saugfüllen gingen für 250 bis 600 ℳ fort. Im allgemeinen war der Handel schleppend, die Preise waren etwas gedrückt.

⌐ **Strückhausen,** 14. September. Die Maul- und Klauenseuche zieht hier leider immer weitere Kreise. Bei drei Kühen des Landmanns Anton Büsing wurde sie neuerdings festgestellt. Es wurden vom Amt sofort alle Maßregeln zur Verhinderung weiterer Verbreitung getroffen. Die Seuche unter dem Vieh des Wilh. Büsing verläuft äußerst günstig.

Cloppenburg, 14. Sept. Die große Prozession nach Bethen am gestrigen Maria-Geburtsfeste nahm unter reger Beteiligung seitens der Gemeinde einen guten Verlauf. Auch von auswärts waren viele Pilger gekommen.

* **Burhave,** 14. Septbr. In dem am Sonnabend, den 12. d. Mts., stattgefundenen Termin zum Verkauf einer von der hiesigen Kuhkasse übernommenen Kuh wurden für dieselbe 195 ℳ geboten, jedoch der Zuschlag nicht erteilt. Sollte die Kuh bis zum 1. Oktober nicht verkauft sein, so soll dieselbe geschlachtet werden.

§ **Wilhelmshaven,** 14. September. Der Wochenmarkt, welcher bisher an der Bismarckstraße abgehalten wird, soll Anfang Oktober nach dem Bismarckplatz verlegt werden.

↕ **Wilhelmshaven,** 14. Sept. In unserem Kriegshafen ist heute mit der Rückkehr der dem Admiral v. Knorr unterstellten Uebungsflotte neues Leben eingezogen. Um die vorgeschriebenen Uebungen zu erledigen, mußte noch der gestrige Sonntag zu Hilfe genommen werden. Nach Abbruch der Uebungen ging das 2. Geschwader unter Befehl des Kontreadmirals Barandon in der Jademündung zu Anker, während die Schiffe des 1. Geschwaders (1. und 2. Division) in See verblieben, um heute Morgen das 2. Geschwader anzugreifen. Es entwickelte sich ein etwa 2stündiges Gefecht. Nachdem dasselbe abgebrochen war, suchten die sämtlichen Schiffe der Flotte die Reede in Wilhelmshaven auf. Voran marschierten die Torpedoboote, welche sofort in den neuen Hafen gingen, um am Quai am gewohnten Liegeplatze festzumachen. Die übrigen Schiffe werden morgen in den Hafen einlaufen.

(Die weiteren Notizen stehen in 1. der Beilage.)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingesandt" unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

An die Bürger Oldenburgs!

Einige Symptome aus der letzten Bürgerversammlung, die der Tendenz des zu gründenden Bürgervereins direkt zuwiderliefen, müssen scharf hervorgehoben werden, damit der Verein dazu so oder so Stellung nehme. Daß der Verein eine Beratungsstätte für sämtliche Gemeindebürger ohne Rücksicht auf politische Färbung, auf Rang und Standesunterschiede sein soll, darüber besteht wohl kein Zweifel. Dies Prinzip der Gleichberechtigung aller verlangt aber gebieterisch eine Unterordnung aller unter die Gesetze der parlamentarischen Sitte resp. Form. Dagegen wurde von mehreren Seiten verstoßen, von denen man mehr Vertrautheit mit solchen Dingen erwarten mußte. So wurde Persönliches in die Debatte hineingetragen, das nur geeignet war, die Gemüter zu verunreinen. Dann nahmen mehrere Redner die Uebereinstimmung sämtlicher Anwesenden mit ihren Ansichten ohne weiteres in Anspruch, ohne daß eine Einstimmigkeit in der betr. Frage konstatiert wäre — im Gegenteil, dem schärfer Blickenden mußte eine große Meinungsverschiedenheit darüber sofort auffallen. Ferner wurde z. B. dem aufgestellten Satze: „Wes Brot ich esse, des Lied ich singe", dessen Wahrheit — Hand aufs Herz! — für jeden klar auf der Hand liegt, mit einer Empörung widersprochen, die keineswegs von großer parlamentarischer Reife zeugte. Endlich wurde den Vertretern der wirtschaftlich Schwachen mit Nichtachtung begegnet, die diesen Bestandteil unserer Bürgerschaft mit gerechtem Mißtrauen erfüllen muß. Die zukünftigen Leiter des Vereins, von deren Beschaffenheit sein Wachsen und Wirken allein abhängt, mögen einmal die Sache von diesen Punkten ins Auge fassen. **Spectator.**

Das gestern veröffentlichte Statut des Bürgervereins

entspricht im Großen und Ganzen den Wünschen der Sonnabendversammlung. Nur auf Eins möchte ich aufmerksam machen: § 5 läßt unklar, ob ein Mitglied, das sich Verstöße gegen die Ordnung der Versammlung zu Schulden kommen läßt, von der betreffenden Sitzung, oder ganz aus dem Verein ausgeschlossen werden kann. Ist das letztere gemeint, dann gehört dieser Passus nicht an diese Stelle, sondern unter § 2 Mitgliedschaft. Jedenfalls soll aber nur dem Vorstande sein Hausrecht gewahrt und ihm die Möglichkeit gewährt werden, Radaubrüder, die sich ja auch einmal einfinden können, von der betreffenden Sitzung auszuschließen. **E.**

Die Molkereien.

Wir bitten den Herrn X. X. um Nennung seines Namens und Beweislieferung für die behaupteten Thatsachen.

Molkerei Strückhausen.
F. Meiners.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land."

BTB. **Berlin,** 15. September. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Wilhelmshaven: Nach Meldungen aus Ostasien wurden bis zum 2. August 19 Leichen vom untergegangenen Kanonenboot „Iltis" gefunden. Die geretteten Mannschaften wurden auf das Panzerschiff „Kaiser" kommandiert.

HTB. **Parbubitz,** 15. September. In der hiesigen Petroleumraffinerie von Fanto & Co. ist ein Feuer ausgebrochen, doch hofft man dasselbe zu lokalisieren.

HTB. **London,** 15. September. Das Haupt der von der englischen Polizei entdeckten neuen fenischen Dynamitverschwörung gegen England ist der in Boulogne verhaftete Tynan, der als „Nummer eins" die Ermordung der irischen Staatssekretäre Cavendish und Burke in Dublin im Jahre 1882 leitete. Das Auslieferungsverfahren gegen Tynan und gegen die in Rotterdam verhafteten Verschwörer Kearney und Hainis ist eingeleitet; der vierte Verschwörer Bell ist in Glasgow verhaftet.

BTB. **Konstantinopel,** 15. Septbr. Einem Privattelegramm zufolge, fand gestern beim Sultan ein außerordentlicher Ministerrat statt, zu welchem alle ehemaligen Minister und mehrere andere hohe Würdenträger hinzugezogen wurden. Man spricht von einem Ministerwechsel und bezeichnet als den zukünftigen Großvezier wieder Kiamil oder Dschewad-Pascha.

HTB. **Konstantinopel,** 15. Sept. Privatmeldungen zufolge ist eine Niedermetzelung aller Christen zu gewärtigen. Die deportierten Armenier werden auf Schiffe gebracht, welche mit Klappen versehen sind, durch die dann die Armenier in großen Massen ins Meer geworfen werden.

ϟ **Wettervoraussage**
für Mittwoch, den 16. September.
Wechselnd bewölktes, ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen, strichweise Gewitter.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten wird der **Stau** von der Güterstraße bis zur Brücke über Meyer's Holzhafen von Mittwoch, den 16. d. Mts. ab für den Fuhrwerksverkehr bis weiter gesperrt.

Oldenburg, den 14. Septbr. 1896.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Gemeindesache.

Landgem. Oldenburg. Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten beim Bahnübergang ist die Chaussee von Haslinde's Brauerei zu Ohmstede nach Loyerende vom 17. bis 20. Sept. inkl. für Fuhrwerk **gesperrt.**

Der Gemeindevorstand.
Hanken.

Bäckerei zu verkaufen.

Oldenburg. Auf meinen früher Wöbckenschen Ländereien **an der Sandstraße zu Osternburg** soll **neben dem Stall des Dragoner-Regiments** ein zu **Bäckerei** eingerichtetes Wohnhaus erbaut werden, welches mit Antritt zum 1. Mai k. J. oder früher zu verkaufen ist. Die Zeichnung kann in meinem Bureau eingesehen werden. Der Kaufpreis ist mäßig. Der größte Teil desselben kann zu 4% auf längere Jahre verzinslich stehen bleiben.

J. A. Calberla, Aukt.

Zur Probe

vers. **Weingroßhdl.** bei **Bingen** a. Rh. 12 versch. Sorten:

5 Fl. I Rheinhessischen Weißwein,
5 Fl. I Rheingauer do.,
2 Fl. ächten Ingelheimer Rotwein

zu ℳ 12.— **inkl. Kiste ab Station.**

Erste Bestellung unter **O. L. 106** durch die Exped. d. Bl.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch auf Lager habenden

Naumann'schen Räder

zu **herabgesetzten Preisen.**

M. L. Reyersbach.

97er Modelle

von **Damenrädern** sind eingetroffen.
Einige 96er Räder zu ℳ 180.

M. L. Reyersbach.

Geheilt

vom Unterzeichneten werden **Krampfadergeschwüre** und **offene Beinschäden** nach langjährigen Erfahrungen. **Neeve.**

Atteste von Behörden, Pastoren, Armenverwaltungen, Krankenkassen, sowie ärztlichen Autoritäten jederzeit zur Verfügung. **Neeve.**

Zu auswärtigen Sprechstunden werden nur Patienten zugelassen, welche sich vorher schriftlich gemeldet haben.

J. G. Neeve, Heide in Holstein.

Gegen bar ohne Rabatt 2c.

1894er Moselwein „Merler"

Flasche **48** ₰

bei Entnahme von 50 Flaschen an.
Einzelne Flasche zur Probe kostet 55 ₰.

Italien. Rotwein

Flasche **55** ₰

bei Entnahme von 12 Flaschen an.
Einzelne Flasche kostet 60 ₰.

Weinhandlung Ernst Hoyer.

Gerhd. Denker's Restaurant,
Donnerschweerstr. 66.

Die

Herbst- u. Winter-Neuheiten

sind eingetroffen und empfehle ich solche in **größter Auswahl** bei **billigster Preisstellung,** als:

Jacketts, Kragen, Capes, Regenmäntel, Theater- und Abendmäntel.

Kleiderstoffe

mit dazu passenden Besätzen von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Große Auswahl in

Leinen, Betten und Ausstener-Artikeln

in nur bewährten guten Qualitäten.

J. Wieferich,

Langestraße 49.

Neue Konserven-Erbsen,
Neue große Linsen, feinste Kochware, empfiehlt
Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.

Echt amerikanische gewalzte

Hafergrütze

ist wieder frisch eingetroffen.
Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.

Zu verkaufen **8 gute Legehühner,** 95er Zucht, eventl. mit Hahn.
Donnerschweerstraße 28.

Mehrere gebrauchte, in Zahlung genommene **Fahrräder** sind billig zu verkaufen.
Staustraße 7. **W. Dannemann.**

Sparherde, Oefen und Kesselöfen,

alle in verschiedenen Mustern.
C. Claßen,
Eisengießerei **Nadorst.**

Wenig gebrauchter **Rover** billig zu verkaufen. Markt 11.

Groß-Bornhorst. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **G. Wöbken.**

Ohmstede. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Quene.** D. M. Rosenbohm.

Gesucht auf sofort **4 Arbeiter.**
Oldenburg. **Burchd. Gätjen,**
Holzhandlung.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 16. September d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

4 Sofas, 1 Sekretär, 8 Sessel, 12 Stühle, 6 Sofatische, 2 Spiegelschränke, 2 Vertikows, 3 Kleiderschränke, 3 Spiegel, 1 Kommode, 5 Salontische, 1 Nähmaschine, 1 Pendule, 1 Regulator, 1 Waschtisch, 5 Lampen, 1 Garderobeständer, 1 Blumentisch, 2 Teppiche, 1 Plüschdecke, 2 Portièren, 2 Betten nebst Bettstellen und sonstige Hausgerätschaften;

ferner:

3 Schreibtische, 3 Schreibpulte, 3 Aktenborten, 1 Bücherschrank, 1 Kontorsessel, Meyer's Konversationslexikon — gr. Ausgabe —, 1 Hobelbank und 1 Gerätschrank.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Reparaturen an Fahrrädern

werden in eigener Werkstätte am **besten** und **billigsten** ausgeführt.

Großes Lager in Ersatzteilen.

H. Barelmann,
Achternstr. 59.

Gelegenheitskauf!

1 großer Posten

Radfahrer-Loden,

reine Wolle, in 12 verschiedenen Farben, Meter

= 80 und 90 Pfg. =

J. Wieferich,

Langestraße 49.

Prima hellen

Scheibenhonig

und **Schleuderhonig**
stets vorrätig.
Alexanderstr. 2. Sternberg.

Donnerstag, den 17. d. Mts., sind meine Läden bis abends 7½ Uhr geschlossen.

M. Schulmann.

Nordmoslesfehn. Das von uns bewohnte **Haus** mit Torfmoor und Land ist auf 1. Nov. zu vermieten. **J. Knilert.**

Donnerstag bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.

M. L. Reyersbach.

Zu verk. ein fast neuer 4rädr. **Kinderwagen.** 1. Ehnernstr. 12.

Unser Geschäft ist geschlossen von Mittwoch Abend bis Donnerstag Abend 7½ Uhr.

Leopold Moses & Co.

Donnerstag, den 17. d. M., bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.

Leo Steinberg.

Wohnungen.

Zu verm. a. gl. kl. Wohn. C. Rolfs, Johannisstr. 9.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Wohnung.** Schützenweg 1, Stadtgebiet.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Haareneschstraße 17.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht pr. 1. Oktbr. ein ordentl. zuverl.

Diener

bei **geisteskranken Herren** in einem Privathause in der Nähe Bremens, der in seiner freien Zeit leichte Haus- und Gartenarbeit übernimmt. Offerten und Zeugnisse unter **L. 1442** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Zwischenahn. Suche zum 1. Oktober noch einen tüchtigen **Gehilfen** auf dauernde Arbeit. **H. Schräder,** Tischlermeister.

Rastede. Gesucht per sofort **2 Gesellen** gegen hohen Lohn.

Fr. zur Mühlen, Töpfermeister.

Sofort **1 Geselle auf dauernde Arbeit.**
W. Janßen, Schuhmacher, Nadorsterstr. 62.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Klempnergeselle.**
E. G. Büsing, Hof-Lampenfabrikant.

Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahrenes **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht von Frau Dr. med. Vissering, Norderney.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Tanz-Unterricht.

Mittwoch, den 16., u. Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, beginnt ein neuer Kursus für Erwachsene bei Herrn **Ammen, Bürgerfelde.** Anmeldungen werden jederzeit dort angenommen.

Achtungsvoll **N. Imboden,** Tanzlehrer.

Rasteder Gesang-Verein.

Am nächsten **Sonnabend,** den **19. Sept.:**

Uebung.

Anfang 8½ Uhr. **Der Vorstand.**

W. Groenke,
Friseur und **Perrückenmacher,**
Gaststraße 3.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 15. Sept. 1896. 1. Vorst. i. Ab.

Pasantasena.

Indisches Drama in 5 Akten von E. Pohl, mit freier Benutzung der Dichtung des altindischen Königs Sudraka.

Musik von W. Mühldorfer.

Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 16. Sept.: „Hugenotten."
Donnerstag, 17. Sept.: „Doktor Klaus."
Freitag, 18. Septbr. (neu einstudiert): „Othello" von Verdi.
Sonnabend, 19. Sept.: „Cornelius Voß."
Sonntag, 20. Sept.: „Othello," Oper von Verdi.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bloherfelde, 13. Sept. Heute entschlief ganz unerwartet unser lieber kleiner **Georg** im Alter von 7½ Monaten.

Dieses bringen wir mit tiefbetrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten zur Anzeige.

Friedr. Kleen u. Frau,
geb. Brüggemann.

Beerdigung Freitag, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Eversten.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Cordes, Moorhausen, mit Johann Willers, Ohmstede. — Geboren (Sohn): Peter Tahden, Schweiburg; Hermann Meinecke, Westerstede. — Gestorben: Stellmacher Johann Carl Gerhard Uhlhorn, Rastede, 70 J.; Tochter des Heinr. Wulf, Absen b. Rodenkirchen, 3 W.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zwickert, für den lokalen Teil 2c.: R. Eckert, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt des Vereins der Freisinnigen Volkspartei bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 15. September 1896.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. Septbr.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

+α **Pfarrerwahl.** Zum Pfarrer in Altenesch ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, Herr Pastor Wiggers in Wiefelstede gewählt worden, er erhielt mehr als die erforderliche ¾ Stimmenmehrheit, nämlich 120 von 130 Stimmen. Zur engeren Wahl standen außer ihm die Herren Pastor Oetken in Sandel (Jeverland) und Fortmann in Holle, die 9 bezw. 1 Stimme erhielten. Da die Gemeinden, wenn die Wahl sich zersplittert, ihr Wahlrecht verlieren und die Stelle vom Großherzog besetzt wird, so fand schon vorher in Großfordt bei Deichshausen eine Vorversammlung statt, in der die meisten Stimmen auf Herrn Wiggers fielen, und man einigte sich dahin, daß die Minorität sich bei der endgiltigen Wahl zur Majorität wenden sollte. Nur einige wenige haben sich also an das getroffene Abkommen nicht gebunden.

g. **Obst- und Gartenbauverein.** Der am vorigen Sonntage unternommene Ausflug gestaltete sich bei dem verhältnismäßig guten Wetter zu einem recht lohnenden und genußreichen, wozu insbesondere auch der Gang von Loy nach Rastede durch den herrlichen Park beitrug. In Rastede wurde der Verein von Herrn Hofgärtner Habekost in Empfang genommen, der dann auch den Führer durch die schönen Parkanlagen und den Schloßgarten mit seinem den Rasen zierenden hohen Musa ensete und seinen reizenden Teppichbeeten machte. Nachdem dann in Ahlers Hotel die offizielle Versammlung abgehalten worden war, führte Herr Habekost den Verein weiter durch den Palaisgarten, dessen prächtige Baumgruppen ja bekannt sind und des Besuchers Blick immer aufs Neue wieder fesseln, nach dem Blumen- und Obstgarten. In ersterem fiel in den Treibkästen eine besondere Sorte Begonien — Begonia Martiana — durch ihren Bau und ihre reizenden Blüten auf. Die Pflanzen sind in Rastede aus Knollen gezogen und trugen neben den Blüten eine große Menge Samenkapseln, so daß die Weiterzüchtung Schwierigkeiten nicht unterliegt, obgleich die Knollen selbst nur mit besonderer Vorsicht den Winter über zu erhalten sind. Auch sehr schöne gelbe gefüllte Begonien fanden sich, sowie prächtige Impatiens Sultani, Phyllantus und Lasiandra. Einen besonders schönen Anblick gewähren immer die das Wasserbassin umschließenden, glatt geschorenen Koniferenhecken. Im Obstgarten sind die Bäume zum Teil recht reich besetzt, insbesondere die Birnbäume werden einen guten Ertrag liefern, während Zwetschen zum großen Leidwesen einiger Vereinsmitglieder fast nichts trugen. Beim Rückwege durch den Palaisgarten stellte sich leider starker Regen ein, so daß die Besichtigung der Gärtnerei des Herrn Kraatz unterbleiben mußte. Die Gesellschaft begab sich daher direkt zum Bahnhofe, wo die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges in gemütlichem Zusammensein verbracht wurde. Erwähnt muß noch werden, daß das Vereinsmitglied Herr Harms einen Apfel vom vorigen Jahre — purpurroter Cousinot — vorzeigte und kosten ließ. Derselbe war vorzüglich erhalten, hatte allerdings, wie nicht anders zu erwarten, an Aroma und Geschmack etwas eingebüßt. Jedenfalls kann hiernach der purpurrote Cousinot als guter Dauerapfel betrachtet werden.

* **Aufgehobene Viehmärkte.** Vom Großherzogl. Staatsministerium wird bekannt gemacht, daß die beiden bisher in Cappeln abgehaltenen Kram-, Vieh- und Pferdemärkte aufgehoben sind.

□ **Zwischenahn,** 14. September. Trotzdem das gestrige, in Edewecht abgehaltene Sommerfest des hiesigen Radfahrervereins total verregnete, beteiligten sich am Hauptfahren, zu dem 30 Nennungen eingelaufen waren, noch 19 Radfahrer und am zweiten Rennen, dem Vereinsfahren, 11 Fahrer von den 15, die sich dazu angemeldet hatten. Die Rennstrecke betrug jedesmal 12 km; der Start war beim Kaiser-Friedrich-Denkmal, Kilometerstein 15,3 der Edewecht-Oldenburger Chaussee, Wendepunkt beim Kilometerstein 18,3. Als Starter und Preisrichter fungierten die Herren Goens vom Radfahrverein von 1884, Oldenburg, J. Lambrecht vom Radfahrverein von 1886, Oldenburg, und Lehmkuhl vom Zwischenahner Radfahrverein. Für jedes Rennen waren drei Medaillen und acht Ehrenpreise ausgesetzt. Im Hauptfahren siegten: 1) Wöbben vom Radfahrverein Quakenbrück. Derselbe legte bei dem heftigen Winde die Rennstrecke in 23 Minuten 45⅕ Sekunden zurück. Er erhielt eine vergoldete Medaille mit Agraffe und ein Rauchservice aus cuivre poli. Der zweite Sieger, Köhler-Bremen-Neustadt, errang sich eine silberne Medaille nebst Agraffe, sowie eine Fruchtschale. Die dritte Medaille, dazu ein Bierservice, bekam Schmidt vom Radfahrverein „Sport“-Uelzen. Die folgenden Sieger, Dehlwes-Zwischenahn, Lahmeyer-Vechta, Abromeit-Vegesack, Harsft vom Stahlradverein Delmenhorst, Köhler-Bremen erhielten als Preis einen Pokal resp. ein Schreibzeug, einen Cyklometer, eine Cigarrentasche, eine Laterne. Beteiligt an diesem Rennen bezw. dafür angemeldet waren ferner Mitglieder der Radfahrvereine „Sport“-Bremen, Radfahrverein von 1884-Oldenburg, Radfahrklub Vechta, Radfahrverein „Wanderer“-Bremen, Stahlradverein Hildesheim, Radfahrverein „Hansa“-Bremen, Radfahrverein von 1886-Oldenburg, Radfahrverein von 1894-Cleuze und Bremerhaven. Beim Vereinsfahren brauchte der erste Sieger, Dehlwes-Zwischenahn, 24 Minuten 29⅖ Sekunden; ihm wurden eine silberne Medaille und eine Cylinderuhr zuteil. Den zweiten Preis, eine silberne Medaille und eine Punschbowle, errang sich Bergmann-Zwischenahn, den dritten, eine silberne Medaille und ein Reisenecessaire, bekam Schneider-Aschhausen. Die übrigen Sieger, Maas-Zwischenahn, Feldhus-Zwischenahn, Schmook-Edewecht, Gorath-Zwischenahn und Mißfelder-Zwischenahn, erhielten ein Rauchservice nebst 4/10 Cigarren resp. 1/10 Cigarren, 8 Flaschen Fruchtwein aus der Kelterei von Heinje-Edewecht, 1/10 Cigarren und einen Humpen. Trotzdem die Auswärtigen infolge des schlechten Wetters schon rechtzeitig heimwärts zogen, fand der im Müggeschen Saale zu Edewecht abgehaltene Festball eine gute Beteiligung.

R **Rastede,** 14. September. Die hiesige Holzschuhwarenfabrik des Herrn H. G. Schlange wird demnächst eine elektrische Beleuchtungsanlage erhalten. Die dazu erforderliche Dynamomaschine soll jedoch nicht allein Lichtzwecken dienen, sondern auch den Strom für motorische Zwecke liefern. Vorläufig sollen eine Hobelmaschine und Drehbank durch Elektromotoren getrieben werden. Die Ausführung der Anlage wurde der auf elektrotechnischem Gebiete bewährten Firma E. F. C. Duden übertragen.

-g- **Abbehausen,** 13. September. Unter dem Vieh des Landmanns St., welches zu Moorsee grast, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es ist dies am Sonnabend amtlich konstatiert worden. Desgleichen geht eine Hiobspost vom Abbehauser Groden ein, dort hätten sich Symptome dieser Krankheit bei dem Hornvieh des Landmanns G. gezeigt. — Gedrückt ist die Stimmung unter den Landleuten auch dadurch, daß die Preise für Pferde auf dem großen Ovelgönner Markt sich so niedrig stellten. Die Firma Müller & Co. ließ allein ca. 70 unverkaufte Pferde zurückführen. — Am gestrigen Tage erfolgte hier die Neuwahl des Vorstandes unseres Turnvereins. Gewählt wurden: Herr Behrens als Sprecher, Herr Backenköhler als Turnwart, Herr Brick als Schriftwart, Herr Neuhaus als Zeugwart und Herr Willen als Turnw.-Ammann.

)(**Apen,** 14. September. Die Imker haben mit dem Töten der Bienen allenthalben begonnen. Die Erträge an Honig sind jedoch geringer, als im Vorjahre, wenn auch die Ernte im ganzen noch als eine ziemlich gute bezeichnet werden kann. Der Preis stellt sich infolgedessen etwas höher wie in den letzten Jahren.

= **Delmenhorst,** 13. September. In einer heute stattgehabten Versammlung zwecks Aufstellung der Wahlmänner zum Landtage wurde zunächst festgestellt, daß alle einstimmig dafür waren, nur solche Wahlmänner zu wählen, die mit den bekannten Beschlüssen des Landtags durchaus einverstanden sind und dem entsprechend nur Abgeordnete ihre Stimme geben, die gewillt sind, die Rechte des Volkes auch weiter mannhaft zu vertreten. Durch Abstimmung über die vorgeschlagenen Personen wurde die Liste der Wahlmänner festgestellt. Dieselbe wird der Bürgerschaft zur allgemeinen Unterstützung vorgelegt werden. — Der Delmenhorster Turnverein machte heute eine Turnfahrt über Falkenburg durch den Hasbruch und weiter über Bielstedt nach Hude. An der Tour, die sehr schön verlief, beteiligten sich 25 Personen. Mit dem Abendzuge kehrten die Ausflügler in vergnügter Stimmung heim.

k **Delmenhorst.** Einen eigentümlichen Unfall zog sich das Dienstmädchen eines hiesigen Geschäfts zu. Dasselbe hatte beim Stubenreinigen eine Nähnadel aufgehoben und in die Kleidertasche gesteckt, dachte aber weiter nicht daran und setzte sich später auf einen Stuhl. Bei dieser Gelegenheit drang die Nadel in den Oberschenkel ein und konnte von dem Mädchen nicht gefaßt werden. Im Laufe des Tages stellten sich so erhebliche Schmerzen ein, daß sie zum Arzte gehen mußte. Dieser schnitt die Nadel, welche sich in der kurzen Zeit von einigen Stunden schon mehrere Zoll gesenkt hatte, heraus.

X. **Brake,** 13. September. In den Vorstand des Braker Handelsvereins wurden in letzter General-Versammlung gewählt die Herren Konsul K. Groß, Wasserschout J. Hendorff, Konsul C. Becker, Kaufmann W. Clemens, Kapitän U. Koch, Kaufmann W. Plaßmann, Lehrer A. Schrage, Fabrikant K. Schultze und Bürgermeister Schumacher. — Gestern und heute wurde hier ein Kegelfest gefeiert. Es scheint, daß die Kegelfeste sehr rasch an Beliebtheit verloren haben, das hiesige Fest fand eine recht geringe Beteiligung. Den ersten Preis, 40 ℳ, errang Herr Runge-Oldenburg auf 50 Holz in 8 Würfen.

↔ **Von der Unterweser,** 14. September. Für den Bezirk der Unterweser soll mit dem 1. Oktober ein neuer Tarif in Bezug auf die Erhebung des Feuer- und Bakengeldes in Kraft treten. Dasselbe wird für Segelschiffe von über 200 cbm hinausgehendem Raumgehalt 10 Pfg., für Dampfer jedoch 14 Pfg. à cbm betragen. Ausgenommen von diesem Satze sind die Dampfer, welche auf Grund eines nach früheren Vorschriften der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 oder noch älteren Bestimmungen ausgestellten Meßbriefes das Baken- und Feuergeld zu entrichten haben. Diese Abgabe wird 12 Pfg. für das Kubikmeter betragen für den über 200 Kubikmeter hinausgehenden Nettoraumgehalt. Diese letzte Bestimmung findet auf solche Schiffe keine Anwendung, welche nach der bereits oben erwähnten Schiffsvermessungsordnung nach einem nach britischem Verfahren ausgestellten Meßbrief die Abgabe zu entrichten haben. — Zu dem am nächsten Sonntag in Dedesdorf zu feiernden Missionsfeste ist noch zu bemerken, daß nach dem Festgottesdienste eine Nachfeier stattfindet, in der die Herren Pastoren Schauenburg-Golzwarden und Meyer-Elsfleth Ansprachen halten. — In Stotel geht man mit dem Plane um, einen Turnverein zu gründen. An Teilnehmern wird es nicht fehlen, da sich bereits mehrere junge Leute zum Beitritt gemeldet haben.

☽ **Brake,** 13. September. Das in voriger Woche von Bremen hier eingetroffene, jetzt im hiesigen Kielhafen liegende Elsflether Barkschiff „Athene“ soll verkauft werden. Die „Athene“ ist 1881 aus Holz erbaut worden; sie ist 629 Reg.-Tons groß. — Das Thyen'sche Trockendock beherbergt augenblicklich den hiesigen Schuner „Aktiv“ und die Bremer Bark „Elisabeth,“ welche beiden Schiffe jetzt mit neuen Kupferplatten belegt werden.

R **Varel,** 12. September. In der letzten und vor-

Die Strandung S. M. Kbt. „Iltis“ am 23. Juli 1896.

(Für die „Nachrichten f. St. u. L.“ von J. Rieken, Oberschreiber auf S. M. S. „Kaiser“.)

Tschifu, 4. August.

Am 23. Juli 1896, morgens 4 Uhr, lichtete S. M. S. „Iltis“ die Anker und verließ den Hafen von Tschifu. Ich sah von der Back S. M. S. „Kaiser“ aus zu, wie das Schiff langsam nach Osten dampfte. Daß es das letzte Mal sein sollte, daß ich das schmucke Kriegsschiff sah, welches bereits seit 14 Jahren auf der ostasiatischen Station die deutsche Flagge zeigte und sich in allen Lagen als tüchtig bewiesen hatte, nichts lag mir ferner als dieser Gedanke.

Nachstehend gebe ich den traurigen Vorfall, wie er mir von Geretteten geschildert worden ist, wieder.

Beim Auslaufen aus dem Hafen von Tschifu war das Wetter ruhig bei mäßigem Regen. Außerhalb des Hafens wurde große Fahrt angenommen. Der Wind frischte am Vormittage auf, nachmittags um 4 Uhr hatte er bereits die Stärke 8 erreicht. Das Barometer fiel beständig und das Schiff nahm viel Wasser über. Kurz nach 4 Uhr brach die Vorgaffel und das Vortoppssegel flog aus den Lieken. Um 8 Uhr war Windstärke 10 und es kam schon so viel Wasser über, daß es 1 Meter hoch an Deck war. Kurz vor 10 Uhr wurde statt des Stegsegels die Sturmfock gesetzt, ebenso Sturmbesahn. Das Schiff machte sehr heftige Bewegungen, die Segel wurden daher bald wieder geborgen, und wurden hierbei die Worte des Kommandanten gehört: „Beeilt Euch, wir sind bald unter Land.“ Nicht lange Zeit darauf wurden zwei Stöße verspürt und das Schiff saß fest. Es wurde mit „alle Mann“ an der Wiederflottmachung gearbeitet, trotzdem der Aufenthalt an Deck äußerst schwierig war, da sehr viel Wasser überkam. Etwa eine Viertelstunde später brach das Schiff in der Mitte durch, die Teile rieben noch eine zeitlang aneinander, wobei Vorstänge und Bramraa stürzten. Um diese Zeit brachte der Kommandant, Kapitänleutnant Bräun, 3 Hurras auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welche die Besatzung begeistert einstimmte. Von dem Oberfeuerwerksmaaten Nähm wurde das Lied

„Stolz weht die Flagge schwarz weiß rot
An unseres Schiffes Mast“

angestimmt, welches auch noch von einem großen Teile der Besatzung mitgesungen wurde. Jetzt drehte das Achterschiff und legte sich an Steuerbord gegen den Bug. Kurze Zeit darauf fiel der Großmast und zerschmetterte die Kommandobrücke. Der Kommandant, welcher bis dahin tapfer auf der Brücke ausgehalten hatte, fiel stehend an Deck, dann fiel auch der Kreuzmast und schlug die Neeling ein, worauf das Achterschiff mit dem größten Teile der Besatzung von den Fluten verschlungen wurde. Vorher hatte man versucht, durch Abfeuern von Raketen und Sternsignalen die Aufmerksamkeit an Land zu erregen, was aber erfolglos blieb. Während der Katastrophe herrschte ziemlich starkes Hagelwetter, es war sehr dunkel. Alle Geretteten, mit Ausnahme des Bootsmannsmaaten Moslöhner und des Matrosen Zimmerling, haben sich auf dem zwischen Felsen festliegenden Vorschiff befunden, Moslöhner und Zimmerling sind vom Achterschiff aus besinnungslos ans Land getrieben, ebenso der Obermatrose Kühl, der am anderen Tage vom Vorschiff über Bord gespült wurde. Auf dem Vorschiff waren nach dem Durchbruch noch mehr wie 9 Personen, einige zogen es aber vor, sich auf das Achterschiff zu arbeiten, da letzteres anscheinend mehr Aussicht auf Rettung bot und sie sich vielleicht auch in der Nähe der Offiziere, welche sich sämtlich dort befanden, sicherer geglaubt haben. Diese haben aber gerade das Verkehrte gewählt, denn sie sind ertrunken, dagegen die auf dem Vorschiff Verbliebenen gerettet. Letztere haben auf dem Vorschiff 36 Stunden zugebracht. Sie haben während dieser Zeit den Tod stets vor Augen gehabt, denn das Wrack wurde von den Wellen beständig hin und her geschwenkt, sodaß es manchmal bis auf einen Meter an den Felsen herankam. Ein Anprall an denselben, und auch diese 8 Mann wären verloren gewesen. In der ersten Nacht sind sie nicht trocken geworden, denn die Wellen gingen immer über das ganze Schiff hinweg. Sie waren mehr unter wie über Wasser. Luft zu schnappen bot sich nur Gelegenheit, wenn das Wasser wieder ablief. Am 24. morgens hatte sich der Sturm soweit gelegt, daß die Schiffbrüchigen erkennen konnten, in welcher Lage sie sich eigentlich befanden. An Land zu schwimmen, daran war wegen des schlechten Wetters und der vielen aus dem Wasser ragenden Felsenspitzen garnicht zu denken. Das Land war ca. 150 Mtr. weit entfernt. An der Küste fanden sich im Laufe des Tages mehrere Chinesen ein, die aber wegen des hohen Seegangs Hilfe nicht leisten konnten. An Nahrungsmitteln fanden sich nur Mixed pickles, 2 Limburger Käse und Butter vor und zum Stillen des Durstes 3 Flaschen Bier; als das Bier alle war, wurde der Essig von den Mixed pickles getrunken. Die Bekleidung war sehr dürftig, mehrere trugen nur Unterzeug. Am 25. vormittags ließ der Wind bedeutend nach, ganz ruhig war es aber immer noch nicht. Jetzt stellte sich schon ein bedeutender Hunger ein, und ein quälender Durst machte sich bemerkbar. Schon morgens hatten die Schiffbrüchigen beratschlagt, wie die Erreichung des Landes möglich sei, und sie kamen zu dem Entschluß, ein Floß zu bauen. Hierbei beschäftigt, wurden sie freudig überrascht durch das Insichtkommen eines chinesischen Bootes. Das-

Landesbibliothek Oldenburg

letzten Woche besuchte Herr Schulvorsteher Fissen aus Jever die seiner Inspektion unterstellten Volksschulen unserer Stadt.

ge. **Ganderkesee,** 14. Septbr. Seit einiger Zeit wird auf der Strecke Delmenhorst-Wildeshausen an der neuen Bahn fleißig gearbeitet, mit den Erdarbeiten ist an mehreren Stellen begonnen. Den Grundbesitzern auf der Strecke Wildeshausen-Stühe ist auch bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, daß sie vom 1. September d. Js. an sich jeder Verfügung über das abzutretende Land zu enthalten hätten, dagegen ist den Grundbesitzern auf der Strecke Delmenhorst-Stühe eine solche Mitteilung noch nicht geworden, und wollen diese, wie man hört, das abzutretende Land jetzt noch wieder besamen. Das dürfte jedoch nicht im Interesse der Gemeinde liegen, weil dadurch die zu leistende Entschädigungssumme erhöht werden dürfte, zumal auf eine Aberntung der Frucht doch wohl nicht zu rechnen ist.

x **Rüsterfiel,** 13. September. Zu Neuenderaltengroden im Garten des Herrn Fr. Schnell ist ein gelber Riesen-Speise-Kürbis gewachsen, der wirklich seinen Namen verdient. Derselbe hat einen Gesamtumfang von 2 m. 26 cm., einen mittleren Durchmesser von 78 cm., die geworfene Ranke beträgt 36 m. und hat ein annäherndes Gewicht von 180—190 Pfd. Diesen Riesen-Kürbis wird man noch 8 Tage hier lassen, dann soll er nach Wilhelmshaven gebracht werden. — Der heutige in der Schule vom Herrn Pastor Arkenau aus Neuende abgehaltene Gottesdienst war stark besucht, nach der Predigt wurden 9 Kindtaufen vollzogen.

-i- **Varel,** 14. September. Auf billige Weise wollte gestern ein hier in Dienst stehender Kellner in den Besitz eines Rades gelangen. Ein auf einen Augenblick im „Butjadinger Hof" abgestiegener Radfahrer, der sein Rad an die Mauer des Hauses gelehnt hatte, mußte bei seiner Rückkehr zu seinem nicht geringen Schreck gewahr werden, daß dasselbe verschwunden war. Der Diebstahl wurde sofort angezeigt und gelang es dem Gendarmen Riege, den Dieb, der das Rad einem Knechte des Herrn Hillers zur Beförderung mit der Bahn gegeben hatte, auf dem Bahnhofe festzunehmen.

* **Varel,** 12. September. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats wurde u. a. nochmals wegen der Uebernahme der Gasanstalt auf die Stadt beraten. Bekanntlich ist Herrn W. Fortmann's Erben in Oldenburg, den Besitzern der Gasanstalt, der Kontrakt gekündigt worden. Die Erben sind auf die Kündigung eingegangen, haben jedoch jetzt der Stadt Vorschläge gemacht, nach denen der Kontrakt noch auf 20 Jahre verlängert werden soll, und sich bereit erklärt, daß das Leuchtgas von 18 auf 16 Pf., das Heiz- und Kochgas von 16 auf 14 Pf. und der Preis für Straßenlaternen von 27 auf 20 Mk. reduziert werden soll. Die in dieser Angelegenheit gewählte Kommission schlägt dem Stadtrat vor, auf die Vorschläge einzugehen, den Kontrakt jedoch nur auf 5 Jahre zu verlängern. Der Stadtrat erklärte sich gestern mit 10 gegen 3 Stimmen gegen die Annahme der Vorschläge und somit wird die Gasanstalt am 1. August 1897 von der Stadt übernommen werden.

ab. **Varel,** 14. September. Die Haferkampstraße, die auf die Chaussee nach Jaderberg 2c. führt, ist bei regem Wagenverkehr nur mit Gefahr zu passieren, da auf einer abschüssigen Strecke die Pferde leicht zu stark in Schuß kommen. So wurde auch heute wieder durch ein Gespann aus Jade das Stackett vor einem Hause an der Haferkampstraße teilweise demoliert. — Durch die Wahl des Herrn Hugo Nabus aus Leipzig zum Dirigenten des „Singvereins" und „Vareler Männergesangvereins" haben diese Vereine eine wirklich tüchtige erste Kraft erworben, der der Ruf eines vortrefflich ausgebildeten Tonkünstlers vorausgeht. Herr Nabus ist im Geigenspiel ein Meister und hat mehrfach in Berlin Konzerte gegeben; er wird in Varel seine Wohnung nehmen und dürften genannte Vereine unter seiner Leitung auch ferner Fortschritte machen. Am Donnerstag veranstaltet der Männergesangverein zum Abschied des seitherigen Dirigenten, Herrn Koch-Jever, eine Feier, der auch passive Mitglieder beiwohnen werden. — Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen in der Stadtgemeinde Varel liegt vom 13. bis 20. September aus. — An dem Sonntag Nachmittag im „Schütting" arrangierten Simultan-Schachspiel von Herrn Krause-Wilhelmshaven beteiligten sich außer Herrn K. sechs Herren. Von den sechs Partien gewann Herr Krause vier mit 20, 25, 31 und 52 Zügen, er verlor zwei Partien in 42 und 52 Zügen. Leider waren durch Vereinsausflüge 2c. verschiedene Herren verhindert, am Spiel teilzunehmen. Von Herrn K. wurde die Anregung gegeben, auch in Varel einen Schachklub zu gründen, und wird derselbe wohl in nächster Zeit ins Leben treten. — Der Kampfgenossen- und Kriegerverein beschloß am Sonntag in seiner Monatsversammlung nach der Rechnungsablage über das diesjährige Schießen, am Sonntag nach dem Vareler Krammarkt mit Musik nach Herrn W. Düne-Dangastermoor (Zum Fürsten Bismarck) zu marschieren und dort die Monatsversammlung abzuhalten.

2 **Nordenham,** 13. Septbr. Am hiesigen Pier sind angekommen Lloyddampfer „Lahn", Kapitän Helmers, mit voller Stückgutladung von Newyork. Post und Reisende wurden bei Bremen gelandet. Lloyddampfer „Bonn", Kapitän Winkel, leer von Bremen. Abgegangen ist das norwegische Schiff „Strathearn", Kapitän Johannesen, in Ballast nach Kragerö.

h **Schmalenfleth,** 13. Septbr. Bei nur irgend günstiger Witterung wird unserer Siel vom 14. an während mehrerer Tieden geöffnet werden. Wenn die Heuernte beendet, wird man in kurzer Zeit mit den Verladen von weißem und rotem Kohl beginnen.

h. **Elsfleth,** 13. Sept. Am Donnerstag, den 1. Okt., beginnt in hiesiger Navigations-Schule ein neuer Kursus für Seesteuerleute und am Freitag, den 2. Oktober, ein neuer Kursus für Schiffer auf großer Fahrt.

§ **Bant,** 13. September. Der Bürgerverein „Gemeindewohl" hatte auf gestern Abend nach seinem Vereinslokal eine Versammlung der wahlberechtigten Einwohner einberufen, um die Liste der Wahlmänner zur bevorstehenden Landtagswahl aufzustellen. Folgende Herren sind als Kandidaten nominiert worden: Hauptlehrer Folkens, Hauptlehrer Nibken, Hauptlehrer Grabemann, Hauptlehrer Kruse, Nebenlehrer Woltje, Nebenlehrer Lampe, Mühlenbesitzer Schmidt, Werftführer Vosteen, Arbeiter Wiwesiek, Landmann Heeren, Malermeister Siedenburg, Tischler Stege, Sattler Hinrichs, Kaufmann Menken, Zimmermann Janßen, Schmidt Haaren, Tischlermeister Gathemann, Kaufmann Grashorn, Maurermeister Grashorn, Kaufmann Brust, Tischler Bley und Kaufmann Albers. Herr Hug erklärte, daß die Arbeiterpartei die Liste nicht vertreten könne, da man Personen in derselben fände, welche zu weit nach rechts ständen und nicht mit dem Mißtrauensvotum des letzten Landtags einverstanden seien. Nach seiner Ansicht gehörten Leute hinein, welche die Festigkeit hätten, den Konflikt eventuell ganz durchzuführen und den Ministern das Gehalt, womöglich das ganze Budget zu entziehen. An einen Kompromiß der Sozialisten mit den Ordnungsparteien könne man nicht denken. Wenn auch von bürgerlicher Seite die Entsendung eines Abgeordneten der Arbeiterpartei für wünschenswert erklärt worden sei, so könne die Sozialdemokratie doch nicht um ein Mandat bitten. Persönlich wäre es ihm auch unangenehm, event. als Abgeordneter in den Landtag einziehen zu müssen. Die Ausführungen des Herrn Hug wurden von verschiedenen Herren bekämpft.

R **Heidmühle,** 14. Septbr. Die neue Aktienbrauerei, welche hier in der Nähe des Bahnhofs erbaut wird, ist in ihrem Außenbau nahezu fertiggestellt. Die im Rohbau ausgeführte Anlage hat ein sehr stattliches Aussehen und mindestens die Dimensionen der Oldenburger Klosterbrauerei. Das Bau- und Betriebskapital im Betrage von 400,000 Mk. wurde vornehmlich in Wilhelmshaven durch Aktien à 1000 Mk. resp. 200 Mk. aufgebracht. Vorläufig sollen pro Jahr 25,000 hl Bier gebraut werden.

Aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Ein Schwindlerneſt ist durch unsere Kriminalpolizei ausgehoben worden. Im Anzeigenteile eines pommerschen Blattes war folgendes Preisrätsel erschienen: „Meine erste ist ein Bindewort, die zweite ein Geldstück. Mein Ganzes ist ein großer Mann, für Deutschland hat er viel gethan." Dem Einsender der richtigen Lösung wurde eine goldene Uhr versprochen, wofern er mit der Lösung eine Mark in Briefmarken an Eduard Marré in Frankfurt a. M., Glauburgstraße 34, einschicke. Diese Anzeige wurde der hiesigen Polizei eingesendet, und diese vermutete sofort, daß man es hier wieder mit einem Schwindel zu thun habe, denn solche durchsichtigen „Preisrätsel" mit der Lösung Bismarck oder Windthorst sind schon vor Jahren im Anzeigenteile kleiner Blätter veröffentlicht worden. Die Vermutung hat sich durchaus bestätigt; denn als ein Polizei-Kommissar den angeblichen Eduard Marré aufsuchte, entpuppte er sich als ein gewisser Gustav Höpfner, der wegen des nämlichen Schwindels schon vor drei Jahren verurteilt worden war. Man fand bei ihm noch seinen Bruder Oskar und zwei steckbrieflich verfolgte Personen. Die Durchsuchung seines Zimmers förderte ganze Stöße von Briefen zutage, die alle die Lösung des Preisrätsels enthielten und selbstverständlich alle auch die Mark in Briefmarken. Die Polizei schätzt die Einnahme, die Höpfner mit seiner Schwindelei erzielte, nach der Zahl der aufgefundenen Briefe auf 1000 bis 1200 Mk. in dem einen Monat, ein neuer Beweis, daß die Dummen nicht alle werden.

Dresden, 14. September. Dem Feuertode geweiht sind über zehn Millionen Mark in Wertpapieren. Dieselben bestehen in eingelösten sächsischen Staatspapieren und Zinsscheinen und sollen dieser Tage in den Oefen der Aktiengesellschaft für Glasindustrie, Fr. Siemens hier, verbrannt werden.

Sonneberg, 14. September. Ein bischen viel ist es, was ein hiesiger Hauswirt von seinen Mietern verlangt. Illustriert wird es durch folgenden Brief: „Herrn Andr. B.! Wenn Sie meinem Wunsche, Ihr Gebäck und Milch von denselben Leuten zu nehmen, wo ich es beziehe, nicht nachkommen, kündige ich Ihnen hiermit das Logis. Achtungsvoll! M. H."

Braunsberg (Ostpr.), 14. September. Durch Großfeuer wurden hier sieben Speicher, zwei Wohngebäude und drei Ställe eingeäschert.

Konitz, 14. September. Im hiesigen Gymnasium herrscht eine kontagiöse Augenkrankheit, von der bereits über hundert Schüler befallen sind.

Zermatt, 13. September. Die Leichen des Dr. Günther und der beiden Führer, die mit ihm auf dem Lyskamm verunglückten, wurden gestern Abend durch 30 Zermatter Führer, die von 10 italienischen Führern aus Gressoney unterstützt worden waren, nach Zermatt gebracht. Die in der Nacht vorgenommene ärztliche und gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod der Verunglückten sofort eingetreten sein muß. Der Absturz erfolgte von der fast senkrechten Firnwand auf mindestens 400 bis 500 Meter. Man nimmt an, daß der erste Führer zuerst durch die Schneedecke stürzte, und daß die anderen nach starken Anstrengungen, ihn zu halten, jählings mit hinabgerissen wurden. Die beiden Führer wurden heute in ihrer Heimatgemeinde bestattet; die Leiche des Dr. Günther wurde von der aus Köln herbeigeeilten Mutter in Empfang genommen und wird nach Köln übergeführt.

Brüssel, 13. September. Zehn belgische Offiziere sind auf Anordnung des Königs wegen verübter Greuelthaten im Kongo-Gebiete verhaftet worden. — Der Personenzug von Ostende nach Lille ist bei der Station Cortemaak mit einem Lastzuge zusammengestoßen. Reisende sind nicht verletzt worden.

Bordeaux, 13. September. Hier fand gestern die Enthüllung des Carnotdenkmals statt. Während der Festrede pfiff die royalistische Jugend, während aus einem Fenster Massen von Bildnissen des Herzogs von Orleans herabgeworfen wurden.

Christiania, 13. September. Zu Ehren Nansen's und seiner Fahrtgenossen fand heute Nachmittag auf dem Festungsplatze ein großes Volksfest statt, dem viele Tausende beiwohnten. Nansen wurde von der Menge mit stürmischem Jubel begrüßt. Björnstjerne Björnson hob in einer Ansprache die volkserziehende Bedeutung der That Nansens hervor. Dieser erwiderte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Norwegen und die Norweger.

Kairo, 14. September. Ein Dampfcylinder eines der Kanonenboote, die in Kolseh für die Nilexpedition ausgerüstet werden, explodierte. Die Maschinen wurden zerstört und das Boot beschädigt. Verluste an Menschenleben kamen nicht vor.

Paris, 14. September. Dreißig Anarchisten, welche hierher gekommen sind, um zu agitieren, wurden verhaftet und auf ihren Wunsch über die schweizerische Grenze gebracht.

— **Ein großes Unglück** ist durch Bersten einer Rheindampferlandungsbrücke herbeigeführt worden. Als am Sonntag Abend um 7 Uhr das von Konstanz kommende Rheindampfboot bei der badischen Station Büsingen anhielt, brach der Landungssteg mitten entzwei. 45 Personen fielen ins Wasser, zwei Fabrikmädchen und ein Knabe sind ertrunken. Fünf andere Personen wurden besinnungslos aus dem Wasser gezogen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Personen ertrunken und flußabwärts getrieben sind. Der Landungssteg, der eine Länge von 12 Metern besaß, war dicht besetzt von Leuten, die von der Kirchweih nach Schaffhausen zurückkehren wollten. Der Einsturz erfolgte infolge Bruches eines Querbalkens in einer Ausdehnung von drei Metern. Auf dem kreuzenden Dampfer „Arenaberg" entstand eine Panik, die Passagiere, 200 an der Zahl, stürzten sämtlich auf eine Seite des Schiffes, und nur mit größter Mühe war ein Sinken desselben zu verhindern. Die Brücke war vor sechs Jahren neu errichtet und erst vor wenigen Wochen amtlich untersucht worden.

— **Eine Königin auf dem Rade.** Wenn man jetzt Gelegenheit hat, König Humberts enthusiastische Bewunderung für die Radlerkunst der Königin Margherita zu beobachten, begreift man kaum die Thatsache, daß der italienische Monarch früher ein grimmiger Feind des weiblichen Radfahrersports gewesen ist. Ja, so weit ging in jener Zeit sein Widerwille gegen die Radlerinnen, daß er einstmals der Herzogin von Aosta den Zutritt zu seinem Hofe zu verweigern drohte, falls sie nicht sofort ihre einer Dame unwürdige Liebhaberei aufgeben würde. Mit einem Schlage aber änderten sich die Anschauungen des Monarchen, als auch seine Gemahlin in das Lager der Radlerinnen überging. Doch bekehrte ihn nicht sowohl die Thatsache, daß die Königin Margherita sich das Stahlroß satteln ließ, als die Zierlichkeit und Anmut, mit welcher sie das Bichkle handhabte und so ihrem Gemahl den thatsächlichen Beweis lieferte, daß man Königin und Dame sowie auch Rad-

---

selbe hatte es trotz des noch immer ziemlich hohen Seeganges gewagt, herauszukommen. Ganz an das Wrack heranzukommen, war nicht möglich, die Schiffbrüchigen mußten daher durch Schwimmen dasselbe zu erreichen versuchen, was aber wegen der vorhandenen vielen kleinen Felsen auch noch mit Lebensgefahr verbunden war. Zudem konnten zwei der Geretteten überhaupt nicht schwimmen. Es war jetzt guter Rat teuer und keiner wollte der Erste sein. Schließlich entschloß sich der Schreiber Westbank, die Sache zu probieren, und wurde ihm ein Tau um den Leib gebunden, an welchem die Nichtschwimmer nachher zum Boot hinüber gezogen werden sollten. Er erreichte mit vielen Wunden an Händen und Füßen das Boot; als er aber das Ende nachziehen wollte, merkte er, daß es lose war. Die auf dem Wrack Zurückgebliebenen hatten es fallen lassen. Es kamen aber doch alle, von Wunden an Händen und Füßen abgesehen, glücklich in das Boot hinein; die Nichtschwimmer hatten sich Korkwesten angelegt und gelangten auf diese Weise hin. Nachdem sie Land unter den Füßen hatten, waren sie erst der Ueberzeugung, daß sie diesmal noch durch das Schicksal vom Tode bewahrt worden waren. Die Chinesen nahmen die Geretteten mit nach ihrem Dorfe und führten sie zum Mandarinen, der sie mit chinesischer Kost bewirtete und ihnen auch die notdürftigsten Kleidungsstücke verabfolgte, natürlich chinesische Sachen. Auf dem Wege zum Dorfe trafen sie auch die drei an Land getriebenen, ebenfalls in chinesischen Kleidern steckenden Kameraden, und waren somit die 11 Geretteten zusammen. Die Freude des Wiedersehens war groß, denn beide Teile hatten geglaubt, die einzigen Ueberlebenden zu sein. Nachdem die acht sich gestärkt und einige Stunden der Ruhe genossen hatten, ließ der Mandarin alle 11 nach dem 9 sm entfernt liegenden Leuchtturm bringen. Maultiere zum Reiten und einen Führer stellte der Mandarin bereitwilligst zur Verfügung, wie er sich auch in jeder Weise den Schiffbrüchigen gegenüber sehr fürsorglich gezeigt hat. Am Nachmittage gegen 6 Uhr gelangten sie beim Leuchtturm an. Der Maschinist desselben, ein Deutscher, namens Schwilp, nahm sie mit Freuden auf und bewirtete sie großartig. Er ließ von seiner chinesischen Frau das Beste herholen, was in Küche und Keller zu finden war, sogar Wein und Bier fehlten nicht. Wo es an Kleidung mangelte, gab er bereitwilligst sein eigenes Zeug her. Vermittelst seiner kleinen Apotheke verband er sämtlichen Leuten die zerschundenen und brennenden Füße, er that überhaupt alles, was er ihnen nur an den Augen absehen konnte. Am folgenden Tage (26.) schrieb der Schreiber Westbank eine Meldung über die Strandung des Schiffes an den Chef der Kreuzerdivision, welche Schwilp mit einem Extraboten sofort nach Tschifu beförderte. Die Strandung S. M. S. „Iltis" erfolgte zwischen 10 und 11 Uhr abends in der Sang-Kai-Bai 9 sm NO. von dem SO. Shantung-Promontory-Leuchtturm. Die ganze Küste dieser Gegend ist felsig und daher für die Schiffahrt sehr gefährlich.

Die Nachricht von den Gestrandeten langte am 28. vormittags an Bord S. M. S. „Kaiser" an. Alles geriet natürlich in die größte Aufregung, denn obgleich in den letzten Tagen schon beunruhigende Vermutungen über den „Iltis" aufgetaucht waren, auf eine solche Katastrophe war niemand gefaßt. 71 blühende Menschenleben haben bei der Strandung ihr Leben verloren. Auf sämtlichen deutschen Kriegsschiffen und auf dem deutschen Konsulat wurde die Flagge sofort halbstock gesetzt, die fremden Kriegsschiffe (französische und englische) folgten sogleich, ebenso auch „Peter Nickmers". S. M. S. S. „Arcona" und „Cormoran" wurden sofort entsandt, um den Thatbestand festzustellen, die Geretteten an Bord zu nehmen und für die Beerdigung der Toten zu sorgen. Die Schiffe mußten die gemeldete Thatsache leider voll und ganz bestätigen.

Der Kommandant S. M. S. „Arcona", der älteste Offizier der beiden entsandten Schiffe, begrüßte die Geretteten auf dem Achterdeck des „Cormoran" mit den vielbedeutenden Worten: „Der liebe Gott hat sie bewahrt."

Am 29. vormittags fand an Bord des Flaggschiffs ein Trauergottesdienst vom Divisionspfarrer Rumland statt; in der französischen katholischen Kirche an Land wurde ebenfalls, auf Anregung des Pfarrers dieser Kirche hin, ein Trauergottesdienst abgehalten, an welchem auch die katholischen Offiziere und Mannschaften S. M. S. „Irene" und „Cormoran" sich beteiligten.

Am 30. dampfte S. M. S. „Kaiser" mit dem Chef der Kreuzerdivision, Kontre-Admiral Tirpitz, an Bord nach der Unglücksstelle. — Vom Achterschiff war nichts zu sehen, das Vorschiff lag noch so, wie es von den Geretteten verlassen wurde. Ganz in die Nähe desselben zu gelangen, war wegen der noch herrschenden Brandung nicht möglich. Die gefundenen Leichen werden an Bord S. M. S. „Arcona" genommen und auf einem angekauften Platz bei dem vorhin schon erwähnten Leuchtturm beerdigt. Bei unserem Weggange von dort am 1. August waren 22 Leichen gefunden. Jedes Grab wird besonders gekennzeichnet und auf einem Holzkreuz werden die Namen der Verunglückten vermerkt werden. Späterhin sollen Grabdenkmäler

Landesbibliothek Oldenburg

fahrerin zugleich sein könne. Seither hat sich König Humbert in der That mit den Radlerinnen ausgesöhnt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,65
3½ pCt. do. do.	103,70	104,25
3 pCt. do. do.	98,45	99
3½ pCt. Oldenb. Konsols	102,75	103,75
3 pCt. do. do.	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,50	129,30
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	103,90	104,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	103,70	104,25
3 pCt. do. do. do.	98,70	99,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	—	—
3½ pCt. Hamburger Rente	106,45	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pCt. do do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3½ pCt. do. do.	101	102
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,50	103,50
3½ pCt. Mindener Stadtanleihe	100,95	101,50
3 pCt. Ofenburger Stadtanleihe	95,30	96,05
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	—	—
3½ pCt. Russische Goldanleihe von 1894	99,10	99,65
4 pCt. Moskau-Kiew-Woronesch Eisenb.-Prior. gar.	101,95	102,50
4 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	87,60	88,15
4pCt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 frk.)	87,70	88,40
3pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	52,90	53,45
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	103,95	104,50
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	104,05	104,75
3 pCt. Österr. verstaatliche Lokalbahn-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	86,45	87
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unkündbar bis 1904	100,95	101,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1900	99,90	100,45
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1895)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,90	168,70
" " London " " 1 L. " "	20,33	20,43
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,75	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 182,50 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 72,80 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1455 Mk. B.

Diskont der Deutschen Reichsbank	4 pCt.
Darlehenszins do. do.	5 pCt.
Unser Zins für Wechsel	4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

Oldenburg, 15. Sept. Kursbericht der Oldenburger Genossenschafts-Bank. (Aktien-Gesellschaft.)

	Einkauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols	102,75	103,75
3 pCt. do. do.	97	98
3½ pCt. do Bodenkredit-Pfandbriefe	102,50	—
3 pCt. do. Prämien-Anleihe	128,50	129,30
4 pCt. do Kommunal-Anleihen	102	103
Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.		
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	101	102
Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.		
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,65
3½ pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	98,45	99
4 pCt. Preußische Konsols	104,10	104,65
3½ pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	98,70	99,25
3 pCt. Sächsische landsch. Pfdbrf.	93,95	94,50
4½ pCt. Klosterbrauerei Partial-Obligationen, rückzahlbar à 102 pCt.	101,50	102,50
4 pCt. Pomm. Hypoth.-Pfandbriefe, unk. bis 1904	101,60	—
4 pCt. do. " " 1906	105,30	105,60
3½ pCt. do. " " 1906	101	101,30
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe v. 1896, unkündbar bis 1906	101,45	102
4 pCt. Stett. Nat. Hyp.-Pfandbr., rückzahlb. al pari	101,50	—
3½ pCt. do. unkündb. bis 1905	100,70	101
4pCt. gar. Moskau-Kiew-Woronesch Eisenb.-Prior. (steuerfrei)	101,95	102,50
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1895 (steuerfrei)	102,10	102,65
4 pCt. Ital. Rente (steuerfrei) kleine Stücke	87,60	88,15
3 pCt. " garant. Eisenb.-Prior. Stücke im Verkauf	52,90	53,45
4 pCt. Oesterreich. Gold-Rente	104,30	104,85
4 pCt. Ungarische " " etwas höher.	103,95	104,50
4 pCt. Rumänische amortis. Rente von 1896	87,30	87,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	167,90	168,70
do " London 1 Lstr. à "	20,33	20,43
do. " Paris 100 Fr. à "	80,75	81,15
do " New-York 1 Doll. à "	4,175	4,225

Oldenburg, 15. September. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,65
3½ pCt. dergleichen	103,70	104,25
3 pCt. dergleichen	98,45	99
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	102,75	103,75
3 pCt. dergleichen	97	98
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,50	129,30
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	103,90	104,65
3½ pCt. dergleichen	103,70	104,25
3 pCt. dergleichen	98,70	99,25
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	102	—
3½ pCt. dergleichen	101	102
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	104,30	104,85
" " 200.—	104,40	105,10
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	103,95	104,50
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Verk. ¼—½ pCt. höher		
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	87,60	88,15
kleine do.	87,70	88,40
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	—	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblig.	100,20	100,95
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	—
3½ pCt. Jever-Carolinensieler Eisenbahn-Oblig.	99,75	100,75
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	52,90	53,45
dergleichen kleine Stücke	53	53,70
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,70	102 25
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen	99,90	100,45
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	100,90	101,20
3½ pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft von 1896 bis 1906 unkündbar	101,45	102
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	99,20	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, bis 1904 unkündbar	100,95	101,25
3½ pCt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr., bis 1905 unkündbar	100,95	101,25
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unk.	100,50	101,05

Märkte.

Hannover, 14. Septbr. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht). Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 299 Stück Großvieh, 542 Stück Schweine, 31 Stück Kälber, 187 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 56—58 Mk., 2. Sorte 54—55 Mk., 3. Sorte 50—53 Mk., Schweine 1. Sorte 49—50 Mk., 2. Sorte 45—48 Mk., 3. Sorte —,— Mk. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 55—60 Pfg., 3. Sorte —,— Pfg., Hammel 1. Sorte 55—60 Pfg., 2. Sorte 50 Pfg., 3. Sorte —,— Pfg.

Tendenz: Handel langsam.

Bremen, 14. Sept. (Amtlicher Bericht.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 135 Rinder, 592 Schweine, 95 Kälber, 165 Schafe. Geschlachtet wurden 92 Rinder, 488 Schweine, 64 Kälber, 159 Schafe. Lebend ausgeführt 5 Rinder, 5 Schweine, 26 Kälber, 6 Schafe. Bestand 38 Rinder, 99 Schweine, 5 Kälber, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 52 bis 58 Mk., Quenen 52—58 Mk., Stiere 45—55 Mk., Kühe 48 bis 56 Mk., Schweine 44—49 Mk., Kälber 50—70 Mk, Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft bleiben übrig: 10 Rinder, 99 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 19. September:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Eckardt.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 20. Septbr. (16. Trin.):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahlrichs.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahlrichs.

Synagoge.

Versöhnungstag. Mittwoch, 16. Sept.: Abendgottesdienst 6¾ Uhr. Predigt.
Donnerstag, 17. Sept.: Predigt 12 Uhr. Seelenfeier 5½ Uhr.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen.

Dienstag, den 29. September.

Amtsger. Cloppenburg. Löschung eines am 27. April 1840 zu Art. 425 Gem. Molbergen auf den Namen des Schmieds Joh. Bernd **Koopmann** in Ermke für die Kinder des J. A. Crone zu Schwaneburg 1. Ehe eingetr. 300 Thlr. Court. Jetziger Eigentümer des Art. ist der Eigener Joh. Gerh. **Grote** in Ermke.

Mittwoch, den 30. September.

Amtsger. Brake II. Kraftloserklärung einer abhanden gekommenen Urkunde über 300 Thlr. Court., eingetr. zu Art. 245 Gem. Rodenkirchen auf den Briefträger und Eigner Johann **Boeselager** zu Rodenkirchen für den Kaufmann Caspar Schröder daselbst. Jetziger Eigentümer des gen. Art. ist der Eigenköter Friedrich Heinrich **von Minden** in Rodenkirchen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer n. Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Sin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
14. Sept.	7 U. Nm.	+ 13,5	754,6	27.10,5	14. Sept.	+ 16,3	
15. "	8 " Vm.	+ 13,4	757,1	27.11,6	15. "	—	+ 11,8

Eisenbahn-Züge.

Station Oldenburg.

Abgehende:

Nach Bremen: 7.00, 8.15, 10.35, **11.35** vorm., **2.09**, 2.17, 6.05, 8.52 (fährt nur an Sonn- und Festtagen), 9.35, **10.30** nachm. (vom 24. Juni an).

Nach Wilhelmshaven: 6.49, 8.01, 11.36 vorm., 3.32, **3.22**, 6.55, 9.47 nachm.

Nach Leer-Neuschanz: 6.50 (vom 25. Juni an), 8.38, 11.28 vorm., 3.30, 6.53, 9.50 nachm. (fährt nur bis Leer).

Nach Osnabrück: 8.40, 11.34 vorm., 3.45, 7.28 nachm.

Nach Brake: 8.20 vorm., 3.05, 9.44 nachm.

Ankommende:

Von Bremen: 6.39 (vom 25. Juni an), 7.50, 9.06, **11.20** vorm., 2.55, **3.12**, 6.43, **9.35**, 10.30, 12.41 nachm. (fährt nur an Sonn- und Festtagen).

Von Wilhelmshaven: 8.01, 10.28, **11.20** vorm., 1.59, 5.54, 9.23, **10.21** nachm.

Von Neuschanz-Leer: 7.36, 11.27 vorm., 1.52, 5.52, 9.19 nachm.

Von Osnabrück: 7.50 (von Quakenbrück), 10.10 vorm., 2.03, 5.39, 9.07 nachm.

Von Brake: 7.35 vorm., 2.41, 9.27 nachm.

Die fettgedruckten Ziffer bedeuten „Schnellzug."

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer „Cintra", Kapt. Duken, ist am 14. September in Gibraltar angekommen. — Der Dampfer „Bremen", Kapt. Brockmann, ist am 12. September von Lissabon heimwärts abgegangen. — Der Dampfer „Oldenburg", Kapt. Schmidt, ist am 14. September von Villa Real de San Antonio nach Lissabon abgefahren.

Die bekannte Firma Aachener Tuchindustrie Wilkens & Cie., Aachen, hat ihre neuen Muster in Anzugstoffen für die beginnende Herbst-Saison fertiggestellt und damit wiederum gezeigt, daß die Firma imstande ist, etwas ganz vorzügliches leisten. Die Kollektion enthält alles, was an Erzeugnissen auf dem Gebiete der Tuchfabrikation zu erwarten ist. — Man findet die einfachsten wie die feinsten Stoffe, alles in vorzüglicher Qualität zu wirklich billigen Preisen, so daß wir jedem empfehlen können, sich bei Bedarf von Anzug- und Paletotstoffen an die Aachener Tuchindustrie Wilkens & Cie., Aachen, zu wenden, welche gern die Muster franko zusendet.

„Continental Pneumatik," bester Radreifen.

oder ein oder zwei größere gemeinsame Denkmäler errichtet werden unter einer entsprechenden Einfriedigung des ganzen Platzes.

Die Geretteten werden mit einem der nächsten Dampfer in die Heimat zurückkehren

An Bord S. M. S. „Iltis" befanden sich auch 5 Chinesen als Köche und Stewards, welche ebenfalls mit ertrunken sind, davon war eine schon 6 Jahre auf dem „Iltis" und über 13 Jahre auf deutschen Kriegsschiffen der hiesigen Station beschäftigt gewesen.

S. M. S. „Arcona" liegt noch heute (4/8.) auf der Strandungsstelle und soll auch vorläufig noch dort verbleiben.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

* **Eine Riesenorgel.** Für die Klosterkirche in Maria-Einsiedeln in der Schweiz wird zur Zeit eine Riesenorgel gebaut, wie eine zweite in der Welt nicht existiert. Die Orgel ist dreiteilig. Das Instrument erhält eine Klangstärke von 150 Registern. Der röhrenpneumatische Teil wird von Kuhn in Männedorf (Canton Zürich) hergestellt, während die Hochdruckregister von Weigler in Stuttgart geliefert werden. Die Verbindung der drei Orgelteile wird von einem einzigen Spezialtische aus auf elektrischem Wege besorgt. Die Idee zu diesem Werke gab der neue Abt Columban, der in der Orgelbaukunst als erste Autorität gilt. Er ist auch im Gebiete der Physik ein erprobter Fachmann und wird daher den elektrischen Teil selbst übernehmen.

* **Photokollographie.** Man schreibt der „Fr. Ztg.": Unter dem Namen Photokollographie ist eine neue Erfindung in den Handel gebracht, welche sich als ein bemerkenswerter Fortschritt der photographischen Kunst darstellt. Die Photographien von Personen, Denkmälern, Bauwerken usw. werden mit roten und blauen Farben auf dem Wege des Lichtdrucks koloriert, so daß alle Figuren doppelt und in rot und blauer Farbe schattiert, nebeneinander beziehungsweise übereinander erscheinen. Wenn man diese Photokollographie mit einer Brille betrachtet, welche ein blaues und ein rotes Glas hat, erscheinen die Figuren auf dem Bilde einheitlich und vollständig plastisch, luftig, sich von dem Hintergrunde abhebend. Der Erfinder heißt: L. Ducos du Hauron.

* **Die internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen,** welche der Verein „Hektor" in Berlin in Verbindung mit der dritten Spezialausstellung von Dachshunden aller Arten des „Teckelklubs" vom 18. bis 21. September d. J. in der „Flora" zu Charlottenburg veranstaltet, wird nicht nur aus allen Teilen Deutschlands, sondern auch aus Rußland, Oesterreich, Dänemark, Belgien, Holland u. s. w. beschickt sein und die besten Jagdhunde und schönsten Luxushunde, welche gegenwärtig existieren, aufweisen. Unter den zur Jagd verwendeten Hunden werden sich auf Preissuchen besonders ausgezeichnete Vorstehhunde befinden, und namentlich die Dachshunde sind in der bis jetzt auf keiner Hundeausstellung erreichten Zahl von 170 Exemplaren vertreten; auch sehr viele edle Foxterriers sind angemeldet. Bei den Luxushunden sind in erster Linie die 80 Bernhardiner zu erwähnen, unter welchen die schönsten und höchstprämiierten Tiere, welche die Schweiz und Deutschland zur Zeit aufzuweisen hat, um die Siegespalme streiten werden. — Deutsche Doggen, schottische Schäferhunde, Bulldoggen u. s. w. sind auch in edlen Exemplaren zur Stelle, und Schoßhunde, die Lieblinge der Damenwelt, werden in mehr als 60 der reizendsten Tierchen zu sehen sein. Die Ausstellung wird am Freitag, den 18. September, vormittags 9 Uhr, eröffnet.

* **Eine neue französische Erfindung.** Das französische aktive Mittelmeergeschwader hat soeben, wie aus Toulon gemeldet wird, ein hochinteressantes Manöver ausgeführt, bei dem eine neue und wichtige Erfindung, über die das strengste Geheimnis gewahrt wird, zur Anwendung gebracht worden ist. Es handelt sich um einen Schiffahrtsversuch, dem man fürs erste, in Ermangelung einer anderen technischen Bezeichnung, den Namen „Rattenfallenfahrt" beigelegt hat. Das aktive Geschwader dampfte von Marseille am Donnerstag Abend ab und ließ das Kontretorpedoboot „Faucon" im Hafen zurück, das sich erst nach Einbruch der Dunkelheit drei Stunden später auf den Weg machte. Der „Faucon" hatte die Aufgabe, das Geschwader in der Nacht nur mit Hilfe des „Rattenfallenfeuers" aufzufinden, da alle Signal- und Wegfeuer der Fahrzeuge ausgelöscht waren. Natürlich war dem „Faucon" die Richtung, die das Geschwader einschlug, nicht mitgeteilt worden. Dieses war zuerst, um von seiner Spur abzulenken, direkt nach Süden gefahren, um, außer Sehweite gekommen, nach der Bucht Juan abzubiegen. Trotz der pechschwarzen Nacht und dem Fehlen aller Signalfeuer stieß der „Faucon" um 1 Uhr morgens wieder zu dem Geschwader. Das „Rattenfallenfeuer" soll, dem „Petit Parisien" zufolge, ein ganz kleiner Apparat sein, der am Hinterteil der Schiffe über dem Steuer befestigt wird. Er wirft ein elektrisches Licht, das weder rechts noch links von dem Schiffe, sondern nur diesem gegenüber bemerkt werden kann, nicht wiederstrahlt und nur unter ganz besonderen, dem suchenden Fahrzeug allein bekannten Bedingungen gesehen wird. Dieses Licht kann zu Nachtsignalen in Fällen verwendet werden, in denen Signale durch Raketen oder Fanale wegen der Gegenwart des Feindes sich als unthunlich erweisen würden. Es dient auch dazu, ein Geschwader zu führen, dessen Fahrzeuge hintereinander ohne sichtbare Feuer und an unsicheren Gestaden dahinfahren. Der Apparat, den ein französischer Marine-Offizier erfunden hat, soll in allen anderen Marinen noch durchaus unbekannt sein, weshalb über ihn, wie schon oben bemerkt, das strengste Schweigen bewahrt wird. Nur die Schiffskommandanten und je ein Schiffsoffizier auf jedem Fahrzeuge — die Letzteren werden besonders vereidigt, das Geheimnis zu wahren — sind in die Manipulationen des Apparats eingeweiht, der von dem Kommandanten unter Verschluß gehalten wird. — Nach alledem handelt es sich hier um eine höchst merkwürdige Erfindung. Es wird indes abzuwarten bleiben, ob dieselbe nicht etwa der blühenden Phantasie eines Redakteurs des „Petit Parisien" ihre Entstehung verdankt.

Landesbibliothek Oldenburg

Gesellschaft Züchter Oldenburger Kutschpferde.

Verzeichnis der Nachzucht von 1896.

12) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gemeinde Altenhuntorf.

Bezirk 61.

Vertrauensmann: **C. Koopmann**, Altenhuntorf.

Ahlers, Fr., Moordorf. Amalie. 1705. Hf. br. St. V. Casper.
Derf. Anni. 2272. güst.
Derf. Antonie. 2273. Hf. dbr. Bl. V. Casper.
Derf. Cella. 5074. güst.
Ahlers, G., daselbst. Eröffnung. 946. güst.
Derf. Schwarzkirsche. 2250. Hf. schw. Bl. V. Casper.
Derf. Lenzia. 800. Fül. krep.
Ammermann, H., Huntorf. Algebra. 2233. Hf. br. St. V. Casper.
Drieling, H., Altenhuntorf. Hoffnung. 3240. Hf. br. V. Casper.
Haye, Alb., Wwe., daselbst. Hyäne. 2243. güst.
Dief. Hepata. 4945. Stf. schw. V. Asmar.
Koopmann, C., daselbst. Eugenie. 2232. güst.
Derf. Regentin. 1698. Hf. schw. St. b. H. w. V. Asmar.
Lange, H., Buttelndorf. Aiga. 975. Hf. br. St. b. H. u. l. V. w. V. Asmar.
Derf. Granada. 1905. Hf. br. St. V. Casper.
Stindt, G., Altenhuntorf. Amsel. 1562. Stf. schw. b. H. w. V. Casper.
Derf. Arminka, 3209. Hf. schw. l. H. w. V. Dictator.
Derf. Stockrose. 2284. güst.
Vögel, D., Kortendorf. Crioline. 3475. güst.
Derf. Grosstante. 3474. Stf. br. St. r. H. w. V. Casper.
Derf. Gilia. 5077. Hf. schw. St. r. H. w. V. Casper.
Vögel, W., Altenhuntorf. Cronika. 3409. güst.
Derf. Concordia. 3411. Stf. br. V. Casper.
Schildt, D., Buttelndorf, Bremse. 2242. Hf. schw. r. H. w. V. Dictator.
Schohusen, Joh., daselbst. Natter. 2241. güst.
Derf. Ueberlieferung. 2266. güst.
Wiechmann, H., daselbst. Hefe. 2283. Stf. br. St. l. H. w. V. Asmar.
Derf. Cypresse. 3369. Hf. br. b. H. w. V. Enno.
Grube, G. H., Huntorf. Conifere. 2238. Stf. br. V. Dictator.
Derf. Edgara. 3219. Stf. dbr. V. Casper.
Ammermann, Gerh., Buttelndorf. Gallione. 2280. güst.
Wehlau, D., Altenhuntorf. Eider. 2237. Stf. br. V. Casper.
Siems, D., Huntebrück Patria. 3238. Hf. dbr. St. V. Asmar.
Koopmann, Wwe., Altenhuntorf. Menni. 3959. Stf. dbr. St. V. Casper.
Lohse, Joh., daselbst. Binza. 4943. Hf. schw. gr. St. V. Casper.
Derf. Bimbia. 4942. Stf. br. St. V. Casper.
Pimme, H., daselbst. Gentiana. 4944. güst.
Grube, M. C., Frl., daselbst. Cardia. 4946. güst.
Meyer, C. Fr., Buttelndorf. Derga. 5075. Hf. br. V. Asmar.
Derf. Derba. 5076. güst.
Janßen, H., Huntorf. Cetonia. 5078. Hf. br. gr. St. V. Casper.
Blanke, Joh., Buttelndorf. Palmitta. 3919. Hf. br. V. Menno.
Koopmann, G., daselbst. Sais. 4803. Hf. br. V. Casper.
Wichmann, Joh., daselbst. Bella Rosa. 1891. Stf. br. St. V. Freibeuter.

Bezirk 62.

Vertrauensmann: **D. Ostendorf**, Paradiese b. Oldenburg.

Ahlers, Joh., Moordorf. Vineta. 2244. Hf. schw. St. V. Casper.
Derf. Die Solide. 2245. Hf. schw. 4 w. F. V. Freibeuter.
Derf. Campa. 4806. güst.
Duhme, H., Gellen. Takelage. 2285. güst.
Derf. Olive. 5608. Hf. schwbr. St. V. Casper.
Ebeling, Heinr., Moordorf. Pommerania. 2252. Hf. schw. V. Casper.
Gröne, Joh., daselbst. Evolution. 2277. güst.
Derf. Kastania. 2279. güst.
Derf. Sinnbild. 4802. güst.
Haye, Joh., Gellen. Botanik. 2276. güst.
Derf. Frage. 4091. Stf. br. V. Asmar.
Derf. Botschaft. 4092. Stf. br. V. Asmar.
Haye, Joh., Moordorf. Cypresse. 2262. Stf. br. St. V. Asmar.
Haye, Wwe., daselbst. Blondine. 3218. güst.
Heinemann, Wwe., daselbst. Aigara. 2231. Stf. br. V. Casper.
Dief. Genia. 4807. Hf. dbr. V. Casper.
Dief. Erato. 4808. güst.
Dief. Blondlockig. 4809. güst.
Meyer, Fr., Gellen. Heimath, 3374. güst.
Derf. Blutbuche. 4030. güst.
Wessels, D., daselbst. Deborah. 2234. Stf. dbr. St. V. Casper.
Ostendorf, D., Paradiese. Specialität. 2235. güst.
Derf. Wundergabe. 4022. güst.
Derf. Helgoland. 4023. güst.
Wichmann, G., Moorhausen. Die Fromme. 2220. güst.
Wichmann, Joh., Gellen. Corvette. 2254. Hf. dbr. St. V. Casper.
Derf. Nemalia. 4810. güst.
Bartels, Hinr., Moorhausen. Knospe. 3452. Hf. br. r. H. w. V. Monac.
Derf. Irrwisch. 2713. Hf. br. V. Balderich.
Ammermann, G., Moordorf, Führerin. 4024. güst.
Derf. Füllenstute. 4025. güst.
Derf. Frühtraube. 4026. güst.
Derf. Frühsaat. 4027. güst.
Derf. Frühstunde. 4028. Stf. Fuchs. V. Perun.
Derf. Perita. 4029. güst.
Ahlers, Gerh., Paradiese. Rothkäppchen. 3678. Hf. dbr. V. Dictator.
Derf. Eva. 4805. Stf. br. St. Schn. V. Casper.
Hilbers, Joh., Moorhausen. Milchmädchen. 2710. Hf. br. b. H. w. V. Monac.
Suhr, Cl., Moordorf. Unterlage. 2260. Stf. dbr. St. l. H. w, V. Casper.
Derf. Nachbarin. 2261. güst.
Schwarting, H., Moorhausen. Mathilde. 4492. Hf. br. St. r. H. w V. Monac.
Frerichs, H., daselbst. Sophie. 4813. Hf. schw. St. Schn. V. Monac.
Bohlen, Joh., daselbst. Colli. 4811. Hf. br. V. Casper.
Derf. Parmi. 4812. Hf. schw. St. V. Casper.
Kayser, Fr., Gellen. Lilia. 2019. Stf. dbr. St. V. Casper.

Gemeinde Elsfleth.

Bezirk 64.

Vertrauensmann: **Fr. Nienaber**, Oberrege 5. Elsfleth.

Glüsing, H. G., Oberrege. Alwine. 1718. Hf. br. St. l. H. w. V. Benno.
Derf. Parodie. 4924. Stf. br. St. b. H. w. V. Prinz.
Koopmann, H., Lichtenberg. Sicherheit. 3459. güst.
Derf. Solide. 3460. güst.
Nienaber, G. F., Oberrege. Obere. 977. Stf. br. St. V. Dictator.
Derf. Gisela. 1007. Hf. br. St. V. Enno.
Derf. Andria. 4951. güst.
Sager, Fr., Deichstücken. Feldlerche. 3772. Hf. br. St. V. Enno.
Derf. Jagna. 4621. güst.
Wessels, Gebr., Oberrege, Luna. 3457. güst.
Dief. Formosa. 3458. Hf. br. St. b. H. w. V. Enno.
Pundt, D. M., Elsflether Sande. Cicuta. 4692. güst.
Derf. Alexandra. 960. güst.
Battermann, E. G., Oberrege. Cina. 4748. Hf. br. V. Freibeuter.
Sparke, Georg, Neuenfelde. Coronilla. 4749. Stf. br. V. Freibeuter.
Derf. Crassula. 5130. Stf. br. b. H. w. V. Enno.
Wiechmann, Joh., daselbst. Corallina. 4751. güst.
Ahlers, H., Fünfhausen. Cladonia. 4752. Hf. br. St. l. H. w. V. Balderich.
Lohse, Th., daselbst. Edessa. 4754. Hf. br. V. Dictator.
Derf. Clavaria. 4753. Stf. br. St. Schn. V. Asmar.
Suhr, Gebr., Oberrege. Collema. 4992. Hf. br. Bl. b. H. w. V. Asmar.
Addicks, H., Neuenfelde. Collomia. 4993. güst.
Menke, Ed., Oberrege. Coloquinte. 4994. Hf. br. St. V. Afrubal.
Derf. Columella. 4995. Stf. br. Bl. r. H. w. V. Asmar.
Büsing, Alb., Fünfhausen. Avena. 5335. güst.
Derf. Dahier. 2402. güst.
Schwarting, H., Neuenfelde Mohntaube 1898. Hf. br. b. H. w. V. Asmar.
Harms, W., Oberrege. Orgie. 5587. Stf. br. V. Enno.
Böning, R., Neuenfelde. Oriana. 1721. Hf. br. b. H. w. V. Freibeuter.
Sparke, H., daselbst. Gamma. 4934. Hf. br. V. Enno.
Borgstede, J. D., Elsfleth. Lisette. 3305. güst.
Schiff, Theod., Elsfleth. Eidotter. 4363. güst.
Thümler, B., Deichstücken. Schäfermädchen. 4778. güst.

Gemeinde Berne.

Bezirk 65.

Vertrauensmann: **C. Gerdes**, Huntebrück bei Berne.

Gerdes, C., Huntebrück. Esra. 1990. Hf. dbr. V. Dictator.
Derf. Wermuth. 1041. Hf. schw. V. Kimo.
Derf. Arcona. 2282. Hf. br. St. l. H. etw. w. V. Prinz.
Heinemann, Herm., Schlütte. Simri. 1989. güst.
Ibbecken, H., Bernebüttel. Dolde, 1993. Hf. br. St. b. H. w. V. Benno.
Derf. Domaine. 2640. güst.
Köhlken, H., Huntebrück. Orla. 1116. Stf. dbr. St. b. H. w. V. Model.
Derf. Fractur. 4313. güst.
Derf. Optima. 5454. Stf. br. St. Schn. b. H. w. V. Benno.
Lürßen, H. W., Schlütte. Grossfürstin. 910. Stf. br. kl. St. b. H. w. V. Benno.
Derf. Varuna. 1568. Hf. dbr. St. Bl. Schn. b. H. w. V. Benno.
Derf. Gambe. 4700, güst.
Lange, D., daselbst. Siwa. 1982. Hf. br. St. V. Casper.
Derf. Neutra. 3824. Hf. schw. St. l. H. w. V. Casper.
Stegens, E., Schlüterburg. Samaria. 1991. Hf. br. V. Benno.
Vollers, H., Schlütte. Korela. 1726. Hf. br. V. Enno.
Derf. Volte. 2002. Hf. br. V. Benno.
Wichmann, Nic., daselbst. Galoppade. 1984. Stf. schw. St. V. Prinz.
Derf. Libonia. 1985. Hf. br. St. V. Prinz.
Derf. Organe. 4990. Hf. schwbr. b. H. u. l. V. w. V. Benno.
Wichmann, R., daselbst. Haarlocke. 1981. güst.
Pundt, B., daselbst. Gartenblume. 1987. Hf. br. V. Prinz.
Derf. Garnitur. 1988. Hf. br. kl. St. l. H. w. V. Morgan.
Glüsing, B., daselbst. Orgie. 1563. Hf. br. V. Morgan.
Stegens, D., daselbst. Gänseblümchen. 1283. Stf. schw. St. Bl. Schn. l. H. w. V. Enno.
Derf. Mylitta. 5280. güst.
Derf. Godwina. 5231. güst.
Schelling, Gerh., Bernebüttel. Abendruh. 3126, Hf. br. St. V. Godo.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gunst des Publikums

ist die sicherste Gewähr für die Güte einer Sache und wo sie seit vielen Jahren so beständig und in so hohem Maße vorhanden, wie bei den ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da ist gewiß der sicherste Beweis erbracht, daß die angenehme, sichere und absolut unschädliche Wirkung neben dem billigen Preis ist es, welche den Schweizerpillen seit Jahrzehnten es ermöglichte, ihren Platz als Hausmittel bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und dadurch hervorgerufenem Blutandrang, Schwindel, Herzklopfen, Atembeschwerden 2c. 2c, zu erringen und zu behaupten.

Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Anzeigen.

Vakanzen und Stellengesuche.

Torfträger gesucht.

Internationale Gesellschaft für Torfverwertung.

Gesucht **3 bis 4 gute Maurergesellen** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.
W. Weitz, Bauunternehmer.

Hude. Gesucht auf sofort oder später ein zuverlässiger **Müllergeselle.**
G. Wragge, Windmüller.

Ein junges Mädchen zur Erlernung des Putzfaches per gleich.
Emma Klusmann, Bergstr. 1.

Heinitzpolder, Post Ditz.-Verlaat. Für einen großen landwirtschaftlichen Haushalt sucht eine durchaus tüchtige **Mamsell**
Frau Gutsbesitzer **Ludwig Kempe.**

Mechan. Leinen-Weberei,
sehr leistungsfähig, sucht für den nördlichen Teil der Provinz Hannover, sowie Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und ev. das nördliche Westfalen einen **gut eingeführten, branchekundigen und tüchtigen**

Vertreter,

welcher gute Erfolge nachweisen kann, gegen **hohe Provision.** Gefl. Off. mit Bild und Angabe von Referenzen unter **Ho 3166a** bef. **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Kann noch etliche **solide kräftige Arbeiter** für die Dreschsaison bei meinen Dampfdreschmaschinen anstellen.
Varel. R. J. Ruschmann.

Oldenburg. Mehrere tüchtige

Expedienten

suche ich zu möglichst sofortigem Eintritt in mein Bureau. Persönliche Anmeldung erforderlich.
Rechtsanwalt **Greving,** am Markt 6.

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen** bei Kindern und zu häuslichen Arbeiten, am liebsten vom Lande.
Joh. Böseler, Alexanderstr. 3.

Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für **Küche u. Haushalt gesucht.**
Offerten unter **A. P.** an die Exped. d. Bl.

Jade. Gesucht auf November d. J. ein gesundes **Kindermädchen** für eine hiesige Familie. Jahreslohn 75 ℳ.
Nähere Auskunft erteilt
G. Claus, Aukt.

Nadorst. Gesucht ein **Schlossergeselle** auf Ofenbeschlag.
C. Claßen, Eisengießerei.

Ein ordentl. Mädchen suche auf sofort für Nachmittags bei 2 größeren Kindern.
Näheres bei
Frau Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Einen kleinen Knecht von 11—16 J. suche a. gleich f. ein fein. Geschäftshaus.
Ww. Nachtwey.

Ein junges Mädchen vom Lande, 17 bis 18 Jahre alt, suche zu Oktober für e. fein. Haushalt hier, schlicht um schlicht.
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Ich suche a. gl. od. Novbr. 1 Kindermädchen, welches im Schneidern u. Plätten geübt ist.
Jakobistr. 2. Frau Strunk.

Für ein krank gewordenes Mädchen sofort ein anderes gegen hohen Lohn sucht
Frau Louis Rothschild,
Achternstr. 46.

Wohnungen.

Eine ruhige Bewohnerin sucht auf November eine unmöbl. Stube nebst Kammer. Gefl. Offerten unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wechloy. „Klub Unter uns."
Am Sonntag, den 20. Septbr.:
Ball
im Vereinslokal **(Zum Drögen Hasen),** wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Rasteder Kranken- u. Sterbekasse
e. H.
Am **Sonntag, den 20. September, nachmittags 5 Uhr:**
Generalversammlung
in **Ahlers Gasthause** in Rastede.
Tagesordnung: 1. Statutengemäße Rechnungsablage. 2. Wie sollen die zeitweise außerhalb der Gemeinde in Arbeit stehenden Kassenmitglieder in Krankheitsfällen unterstützt werden.
Der Vorstand.

„Restaurant zum Adler."
Die hier in Oldenburg so beliebte
Damen-Kapelle „Arion."
trifft am **Mittwoch, den 16. d. Mts.,** hier wieder ein.
Carl von Nonnen.

Schepser Krieger-Verein.
Sonntag, den **20. d. M.:**
Ball
im Vereinslokale.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Unterricht
im Saale der „Union."
Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht **Mitte Oktober** beginnt.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden 1 Kinderschirm. Grünestr. 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zwickert, für den lokalen Teil 2c.: R. Eckert, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt Land“ vom Dienstag, den 15. September 1896.

Treue.

39) Roman von M. Schoepp.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Traute kniete vor der Greisin, ihre Arme umschlangen die gebeugte, liebe Gestalt. Mit unendlicher Liebe sah sie zu ihr auf.

„Sprich nicht so — ach, es thut mir so weh —“

Leise strichen die welken, zitternden Finger über Trautens Scheitel.

„Du weißt, mein armes Kind, daß Du keine bessere Freundin hast als mich. Wir beide gehören zu einander. Du solltest in mir Deine Mutter sehen, Traute. Du schlägst die Augen nieder? Und flüchtest nicht an mein Herz? Und vertraust mir nicht?“

Das dunkle Haupt sank auf die Brust. Schwer, tief waren der armen, gequälten Frau Atemzüge. Was sollte das? Was wollte die Matrone?

„Ich bin alt, Kind; bald, sehr bald werde ich nicht mehr hier sein. Ich bin müde, lebensmüde. Aber das Scheiden wird mir schwer. Deinetwegen.“

Vor Trautens Augen legte sich ein Schleier; unter den Wimpern schimmerte es feucht.

„Nein, nein, Großmutter, Du wirst noch lange bei mir bleiben. Du bist so gesund und so kräftig — wie kannst Du nur so sprechen?“

„Hörtest Du nie von dem Reif, der über Nacht gefallen? Er kam so schnell, so unerwartet — ich fühle deutlich, daß er gekommen ist. Und ich kann auch nicht mehr, wie ich möchte.“

„Du wirst Dich erholen. Ich will Dich so pflegen, ich will Tag und Nacht bei Dir sein — und wenn Du Dich wieder kräftig fühlst, setzen wir uns zusammen an Deinen Nähtisch wie früher. Ach, es war so schön! Und wenn es dunkel wird, zünden wir die messingene Oellampe aus Papa's Arbeitszimmer an. Und dann bereite ich den Thee — gerade wie früher. Ach, welch glückliche Stunden haben wir in Deinem Eckzimmer erlebt!“

„Aber wie weit liegen sie hinter uns. Sie werden nicht wiederkommen, Traute!“

„Doch, Großmutter, sicher, wenn Du nur willst.“

Frau Schlüter beugte sich zu ihr hinab und küßte sie auf die Stirn.

„Ich hatte einen so häßlichen Traum — doch ein andermal will ich ihn Dir erzählen. Aber es wurde mir angst um Dich — — ich sah Dich allein — — sag', Kind, wo ist Dein Mann?“

Traute erbebte. Die Frage kam so unerwartet. Sie machte eine Bewegung, als wollte sie sich erheben —

„Wo ist er, Kind?“

„Fritz — —“

„Ja, Traute.“

„Im Salon — oder nein — — im Bureau — es ist jetzt so viel zu thun — —“

„Redlich hat mir davon nichts gesagt. Woher weißt Du es denn?“

„Ich dachte, weil — weil er so spät kommt — und — —“

„Warum fragst Du ihn nicht? Er hätte uns auch gestern begleiten sollen. Als ich ihn gestern Abend sah, fand ich ihn schlecht aussehend. Hast Du das nicht bemerkt?“

Ach, ob sie es nicht bemerkt hatte! Und wie angstvoll sie ihn beobachtete! Fassungslos sah sie zu der Greisin auf.

„Ich glaubte es — — aber Graf Holten meinte —“

„Graf Holten?“ Frau Schlüter richtete sich plötzlich auf und ihre Augen blickten streng und hart. „Sprichst Du mit einem Fremden über Deinen Gatten? Und hörst, was Graf Holten über ihn sagt? Hast Du denn nicht Augen, um zu sehen, daß er krank ist? Daß etwas Schreckliches an ihm nagt? Traute — weißt Du, was die Welt davon denkt?“

Die junge Frau war vor den anklagenden Worten zurückgewichen; aufrecht stand sie, totenbleich, die Hände gefalten, als flehe sie um Erbarmen.

„Großmutter! nicht weiter! das — das verdiene ich nicht.“

Aber Frau Schlüter achtete nicht darauf. Sie dachte nur daran, was Elise Lüttgen ihr erzählt, was Frau von Rabeneck bereits nun schon ihren vielen „Freunden“ mitgeteilt und was in wenigen Tagen dann die ganze Stadt wußte. Der Zorn wallte mächtig in ihr auf, aber er machte sich in Thränen Bahn, wie sie schmerzlicher den alten Augen nicht entströmt waren.

„Wie konntest Du das thun, Traute! Mir das thun! Ich war so stolz auf Dich — und nun darf ein Jeder seine Hand gegen Dich erheben! Geh in Dich, Kind. Noch ist es Zeit — — Du hast einmal gefehlt, und damals galt es Dein Glück. Jetzt steht mehr auf dem Spiel — Deine Ehre, Deines Vaters Name.“

Die beiden Frauen standen sich gegenüber; Entsetzen malte sich auf dem jungen Gesicht, qualvolle Angst in der Matrone Zügen. Traute ahnte nicht, was man von ihr sprach, was ihre Großmutter meinte, und fühlte sich doch so schuldig, als habe sie ein Verbrechen begangen, dessen man sie nun anklagte, und sie fand keine Worte zu ihrer Verteidigung.

„Großmutter — Du weißt nicht — —“

„Ich weiß, was zwischen Euch vorgefallen ist; das giebt Dir aber kein Recht zu — —“ Nein, sie konnte das furchtbare Wort nicht aussprechen. Eine Ehescheidung, durch Mann und Frau selbst verursacht, war in ihrem frommen, strengen Sinn die größte Sünde, die zwei Menschen begehen können. In diesem einen Falle hatte sich Peter Alsen in der alten Frau getäuscht. Denn wenn sie ihn mit Traute zusammen sah, dachte sie nicht, wie es noch kommen könnte, nein, wie es hätte kommen können, und über das „wenn“ suchte sie sich hinwegzutäuschen. Sie hatte sich ein Trugbild geschaffen, an das sie kurze Zeit glauben wollte, dessen Verwirklichung sie aber nimmermehr herbeisehnte; es sei denn, daß der Herr über Leben und Tod es anders beschlossen.

Sie trat zu der reglosen Traute, die sie so liebte, wei sie auch in ihren Kämpfen sich selbst zu erkennen meinte, und in ihren nassen Augen leuchtete ein heiliges Mitleid. Und innig zog sie sie an sich und sprach leise und voll so herziger Liebe auf sie ein.

„Heute ist es noch nicht zu spät, Kind. Hat er Dich verletzt, so gieb nach; denke, er ist Dein Gatte, Dein Herr. Und Mann und Weib sollen eins sein, und das Weib soll dem Manne unterthan sein. Aber nicht so, Traute, nicht so. Du bist doch eine Schlüter! Die letzte Schlüter; und Du solltest — — und wenn Gott Dir ein Kind schenkt, und es kann unseren Namen nicht tragen, sollen doch unsere Tugenden in ihm weiterleben. Daran denke, Traute, wenn Dein trotziges Herz sich auflehnen will. Und wenn ich nicht mehr sein werde, erinnere Dich meiner Worte. So geht es nicht länger. Geh, Kind, reiche Du die Hand zur Versöhnung. Wir sind es ihm schuldig. Du wirst Dich nicht dadurch erniedrigen. Ein Sieg über sich selbst ist der schönste Sieg. Geh, Traute, mein Kind, säume nicht, und ich denke, er kann Dir vergeben.“

Traute schluchzte am Halse der Greisin und fest, fest umklammerten ihre Hände die gebeugte Gestalt. Und in ihr rang und kämpfte es — das war der Frühlingssturm, der dem Lenz vorangeht; der dem Licht und der Wärme vorangeht. Sie fragte garnicht, warum die alte Frau, die Fritz stets feindlich entgegengetreten, plötzlich so anders, so ganz anders sprach; sie hörte nur auf die Worte, deren Sinn sie nur zu gut zu verstehen glaubte. Sich selbst besiegen — ja, ja, die Großmutter hatte recht. Ach, wird er denn vergeben?

Sie ging. Und Frau Schlüter hielt sie nicht zurück.

„Ich habe gethan, was in meiner Macht steht,“ murmelte sie, „mehr kann ich nicht.“

Sie saß wieder auf dem Schemel und hielt auf ihrem Schoß die alten Bezüge, die sie einst genäht, die nun gelb geworden und abgenutzt von vielem Gebrauch. Aber sie sah es, als es noch weiß und blendend gewesen und sie selbst es auf der Bleiche ausbreitete. Sie sah, wie ihre Mutter es um sie her aufschichtete und zwischen jeden Bund Lavendel legte, und wie der kostbare Haussschatz bewundert wurde. Und dann — dann sah sie sich selbst im Brautschmuck, die Myrthenkrone auf dem Haupt, Perlenschnüre um den stolzen Hals, allein, zum letzten Male allein in ihrem jungfräulichen Gemach. Wie sie bleich war; wie sie zitterte. Achtlos streifte der Blick das reiche Brautgeschenk und ruhte auf einem unscheinbaren Bild über ihrem Bett. Ihr Kopf war es, dilettantenhaft ausgeführt, von einem Namen unterschrieben, den niemand kannte — ihre Lippen berührten das Papier; sie drückte es an ihr Herz in heißem, thränenlosem Schmerz. Und dann zerriß sie das Blatt in viele, viele Teile und sie flatterten vom Winde getrieben nach allen Himmelsrichtungen.

Und seit diesem Augenblick kannte sie nur noch die Pflichten der Hausfrau im Hause Schlüter.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Großbeerige süße ausländische

Weintrauben,

blaue, weiße u. rosa, empfiehlt auch in Postkisten à 9 Pfd. **D. G. Lampe.**

Störfleisch

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Ger. **Aale** und **Bücklinge** empf.

D. G. Lampe.

Honig

in Körben u. Fässern kaufe fortwährend zu dem allerhöchsten Preise. Körbe können sofort entleert zurückgegeben werden.

H. Weinberg, Humboldtstr. 36.

Am Donnerstag, den 17. Septbr., abends 7 Uhr,

läßt **Gerhard Sparenberg** in **Wardenburg** in seinem Gasthause die **Carstens'sche Stelle,** die zur Zeit von Schuhmacher **D. Stöver** bewohnt wird, — Wohnhaus, Schweinestall, Garten, Wiese und Giegel — zur Verheuerung aufsetzen. Ackerland kann nach Belieben beigegeben werden.

Zu verk. eine junge, schöne, milchgebende **Ziege.** Bürgeresch 15.

Große Pfirsiche. Lindenstr. 4.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß vom Sonnabend, den 19. Septbr. an meine **Milchwagen** täglich 2 Mal mit Milch in **ganzen u. halben Literflaschen** nach **Oldenburg** fährt.

Ich bitte um gefl. Aufträge, indem ich stets prompte und regelmäßige Lieferung in sauberen, verschlossenen Flaschen zusichere.

Etzhorn, 14. Septbr. **Gerh. Hilbers.**

Ackerbauschule Norden, Ostfriesland.

Der Unterricht des nächsten Winters beginnt am **Montag, den 12. Oktober.** Jahresberichte und weitere Auskunft durch den Direktor

Dr. **Wegner.**

Zu verk. eine zweischläf. **Bettstelle** und ein **Schließkorb,** billig. Johannisstraße 4.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** Hochheideweg 32.

Adolf Kieselhorst,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 5,

empfiehlt sich als

Rechnungssteller.

Buchen-Brennholz

giebt billigst ab

Rastede Holzwaren- u. Pantinenfabrik

H. G. Schlange, Rastede.

Trocken Eichenholz

für Tischler 2c. wegen Räumung dieses Artikels sehr billig.

Rastede Holzwaren- u. Pantinenfabrik

H. G. Schlange, Rastede.

Zwischenahn. Für die **Rabins'sche Besitzung** hierselbst sind bis jetzt 7250 ℳ geboten.

Nachgebote werden in den nächsten 8 Tagen noch angenommen. **Feldhus.**

Reife Zwetschen u. Birnen

kauft

Zwischenahn. G. Hohorst,

Konf.-Fabrik.

Zu verkaufen **Gartenmöbel,** als: Tische, Stühle und Bänke. **Grünestraße 11.**

Oeffentl. Verpachtung

einer

Hausmannsstelle

zu Wardenburg.

Frau Ww. **Stöver** daselbst läßt ihre, im Dorfe Wardenburg an der Chaussee belegene, am 1. Mai 1897 aus der Pacht kommende

Hausmannsstelle

von da ab auf 6 Jahre wieder zur Verpachtung aufsetzen.

Die Stelle besteht aus plm. 50 Hektar Acker-, Wiesen-, Garten- und Heideländereien bester Bonität, größtenteils in einem Komplex beim Hause belegen, und großen geräumigen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden.

Zweiter und letzter Termin zur Verpachtung findet am

Sonnabend, den 26. Sept. d. J., nachm. 7 Uhr,

in **Sparenberg's** Wirtshause in Wardenburg statt. Pachtliebhaber ladet ein mit dem Bemerken, daß die Stelle sowohl stückweise wie auch im ganzen zum Aufsatz kommt und bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgt. **W. Gloystein,** Aukt.

Prinzess-Panorama

in **Doodt's Etablissement** (Inh. **C. Nolte**).

Diese Woche:

Algerien.

Prinzess-Panorama

im **Oldenburger Schützenhof** (**D. Meyer**).

Diese Woche:

Augsburg.

Plättunterricht erteilt monatlich Frau **Jürgens,** Humboldtstr. 30.

Berne. Zu verk. 4—5 sechs Wochen alte

Teckel,

echte Rasse. **F. W. Otte,** Gastwirt.

Das Haus Nadorster Chaussee 5,

zu 3 Wohnungen eingerichtet, trockener Keller, Cisterne, Waschküche, großer Stall mit Einfahrt, großer Garten, ist preiswürdig **zu verkaufen.** Anzahlung nur etwa 1/3. Liebhaber wollen sich daselbst oder an Herrn Rechnungssteller **Parussel** wenden.

Von der Reise zurück.

Burgtorf.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gesucht ein Kapital

von **15 bis 20,000 ℳ** zu 4% auf erste Hypothek auf gleich oder später.

Offerten unter **H. M.** an die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Auf erste durchaus sichere Hypothek zum 1. November d. J. zu 4% Zinsen 3000 ℳ, 4000 ℳ, 4500 ℳ, 5000 ℳ, 7000 ℳ, 8000 ℳ, 10,000 ℳ, 12,000 ℳ, 15,000 ℳ, 18,000 ℳ **u. 20,000 ℳ.**

Auskunft erteilt

J. A. Calberla.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum 1. November d. J. gegen erste durchaus sichere Hypothek zu 4% Zinsen 50,000 ℳ in einer oder zwei Summen. Auskunft erteilt J. A. Calberla.

Fonds- und Privatkapitalien in jeder Höhe auf pupillarisch sicheren Hypotheken gegen 3½% Zinsen vermittelt jederzeit E. Memmen, Bergstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Meine zu **Jeddeloh I** belegene, von **Gerh. Hillje** bewohnt werdende

Anbauerstelle,

bestehend aus einem Wohnhause und plm. 18 Jück Moorländereien, beabsichtige ich öffentlich zu verkaufen und ist Termin zu diesem Zwecke auf

Donnerstag, den 17. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr,

in Witwe **Kruse's** Wirtshause zu Jeddeloh I angesetzt.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

Setje.

Domänen-Inspektion.

Die zu den Großherzogl. Hausfideikommißbesitzungen gehörigen **Grundstücke:**

1. das kleine Moor bei Hankhausen, Parz. 2 und 3 der Flur 44 von Rastede, groß zusammen 1,5133 ha,
2. das frühere Parkaufseher-Dienstland am Stratjebusch bei Rastede, Flur 43, Parz. 629/60, groß 0,2534 ha,

sollen pro 1. Mai 1897/1903 anderweitig unter der Hand verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen ihre Gebote bis zum 26. d. Mts. bei der Domänen-Inspektion abgeben.

Oldenburg, 1896 September 12.

Rüder.

Zu kaufen gesucht

ein junger weißer **Spitzhund.** Offerten mit Preisangabe unter **S. 40** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen **Pferdedünger.**

Mottenstraße 12.

Steinpilze

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen

J. Bruns, Wallstraße 25.

Zu verk. ein **Fenstervorsatz** mit **Spiegeln,** passend für Cigarrenhandlungen, Delikatessengeschäfte u. dgl. Näheres Lindenstr. 65.

Oldenburg. Zu verkaufen ein durchaus zugfestes, frommes, älteres **Arbeitspferd.**

D. Klusmann.

Jedes Quantum gute

Eßkartoffeln

kauft **Münchmeier,** Kaserne Donnerschwee.

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates

mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 57524

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch als die Billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein: D.-R.-P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nord-west-Deutschland J. E. Ausbüttel jr., Dortmund, Concessionair von Metzeler & Co., München.

In **Oldenburg** bei B. Fortmann & Comp.
" " bei Th. Meyer, Schüttingstr. 8.
" " bei D. B. Hinrichs & Sohn.
" **Atens** bei Apoth. Hausmann.
" **Berne** bei Dr. F. Dellien.
" **Delmenhorst** bei Hrch. Diercks.
" **Weener** bei Antoni van der Laan.
" **Rodenkirchen** bei Carl Hansing.
" **Abbehausen** bei J. H. Büsing Sohn.

Umsonst

nicht, aber spottbillig.

Mein bekannter Buchkalender Deutschland pro 1897, 104 Seiten stark, äußerst praktischer Inhalt mit ausführlichem Marktverzeichnis, fesselnden Erzählungen, Witzen, guten Illustrationen ꝛc. ist soeben erschienen. Bei mindestens 100 Stück nur 3 ₰ p. Exemplar geg. Nachn. franko u. inkl. Flotter Verkaufsartikel. Jeder kauft und läßt sich erwiesenermaßen daran

viel Geld verdienen!

Probe-Exemplar gratis!

Wilh. Anhalt, Colberg.

Fürstliche Brauerei Köstritz i. Thüringen.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird.

Die spezifisch heilsame Wirkung verdankt dieses Bier dem Wasser, welches zum Brauen den an

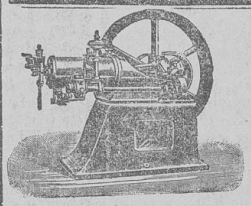
Eisen und Phosphorsäure

reichen Quellen den Ausläufern des Thüringer Waldes entnommen wird.

Offeriere dieses Gesundheitsbier zu 3 ℳ 15½ Flaschen frei ins Haus exklusive Glas.

Alleinige Niederlage für Oldenburg und Umgegend:

Louis Möller, Heiligengeiststraße 18.



Petroleum-, Gas- und Benzin-Motoren,

System Monheim, D. R. P.,

empfiehlt

A. Beeck,

Maschinenfabrik, Oldenburg i. Gr.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Das **Winterhalbjahr** beginnt am **13. Oktober,** morgens 8 Uhr. Die neueintretenden Schüler haben sich am 12. Oktober auf der Schule zu melden. Aufnahme für **Ackerbauschule** und **Vorschule** der berechtigten Landwirtschaftsschule. Ebenso beginnt ein neuer Hospitantenkursus. Die Direktion versendet Programme porto- und kostenfrei. Anmeldungen baldigst erbeten.

Dr. Wilbrand, Direktor.

Alle soliden Herren-

Cheviot. Kammg. etc., für jeden Geschmack passend, liefern in Ia Ware zu bekannt niedrigen Preisen.

bewiesen durch täglich eingehende Anerkennungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes.

Wilkes & Cie., Aachener Tuchindustrie. Aachen Nr. 49.

Bitte genau adressieren. Vorzügl. **Musterauswahl franko!**

Spezialität: **Aachener Fabrikat!** weltbek. durch Eleganz und Solidität.

Monopol-Cheviots Unsere seit Jahren bekannten: schwarz, blau od. braun zum gediegenen Anzuge kosten 3⅓ Met. **10 Mark!**

Baumaterialien,

als: Portl. Cement (Marke Germania), Steinkalk, Gips, Mosaikfliesen, Luxemb. Thonfliesen, gelbe Trottoirplatten, Wandfliesen, Bremer Fluren, glasierte Thonröhren, Dachpfannen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von Zimmerdecken, Patent-Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Gipsdielen, Tuffsteine, Schwemmsteine, Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweinetröge, Schleifsteine, Abläufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Granit-Stufen ꝛc., mäßigen Preisen

F. Neumann, Oldenburg,

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Große Betten 12 Mark

mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).

In **besserer** Ausführung . . . . . Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . . „ 20,—
desgleichen **2schläfrig** . . . . . „ 25,—

Versand gegen Nachnahme. Rückfendung oder Umtausch gestattet.

Heinrich Weißenberg,
Berlin SO., Landsberger Straße 39.
Preisliste gratis und franko.

Auerkannt

leichtlaufende, schön ausgestattete stabile **Fahrräder** liefert billigst und unter coulanten Zahlungsbedingungen die **Fahrradhandlung Chr. Besecke.**

Eigene **Reparatur-** und **Reinigungsanstalt.**

Werkzeuge, engl. u. deutsche, in **prima Qual. auf Garantie, Messer und Gabeln, Schlachter-, Hack- und Wiegemesser, Taschenmesser, Scheeren, Eßlöffel und Plätteisen** empfehle billigst.

Stanstr. 7. W. Dannemann.

Auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**

Hackstette, Humboldtstr. 8a.

Neue Vollheringe

12 Stück von **48** ₰ an, ¹/₁ Tonne von 24 ℳ, ½ T. 14 ℳ, ¼ T. 9 ℳ, ⅛ T. 5 ℳ, ¹/₁₆ T. 3,25 ℳ, Postdose 1,25 ℳ an, **neue saure** und **Essiggurken** Stück 5 u. 6 ₰, Schock 2,75 u. 3,25 ℳ. Preisliste gratis und franko.

Dänische Fisch-Großhandlung.

Inh.: **H. Braun.**

Umsonst

erhält jede **Hausfrau** unsere

Waschmaschine

zur Probe.

Die Maschine, aus **Eichenholz,** z. Zt. 3—4 Eimer Wäsche fassend, arbeitet vorzüglich und **absolut schonend.**

Preis: Mk. 16,—.

Prospekte gratis und franko.

B. Fortmann & Co.,

21 Langestr. **21.**

!! Zwiebeln !!

kann sofort kleine und große Posten billigst abgeben. **J. A. H. Neß,** Ziegelhofstr. 5.

30jährige Spezialität.

Lager von 70—160 Exemplaren.

Prompteste Lieferung.

Billigste Preisstellung.

Wadi Kisan-Thee

(Ostfriesische Mischung)

à Pfund ℳ 2,—, 2,40, 3,— in ¼ u. ½ Pfd.-Paketen.

B. Wenzel,

Langestr. 20.

Honig.

Wir kaufen Honig in Körben und in Fässern. Leere Fässer sind vorrätig.

S. J. Ballin & Co.,

Haarenstr. 15.

In Zwischenahn kauft

L. Hullmann

Honig für uns.

S. J. Ballin & Co.

F. Bernutz,

Hoflieferant,

Gaststraße 25.

Neue Salzgurken,
„ Sauerkraut,
„ Linsen,
„ Erbsen,
Schweizerkäse **W. Pr.,** Pfd. 90 ₰, 10 Pfd. für 8 ℳ,
Cacao, gar. rein, Pfd. 1,60 ℳ.

Wie neu wird jede mit

Saphir

gereinigte Herren- u. Damen-Garderobe.

Saphir in ½ Wfl. 50 ₰.

L. Fasch, Flora-Drogerie, Achternstr. 14.

Einen großen Posten

fetten Rückenspeck,

per Pfd. **60** ₰, 10 Pfd. für 5,50 ℳ.

Haarenstr. 30. **Joh. Bremer.**

Reparaturen

an **Wand-** und **Taschenuhren** werden am **billigsten** unter Garantie ausgeführt.

Ad. Günther, Uhrmacher,

Haarenstr. 16.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zwickert, für den lokalen Teil ꝛc.: R. Eckert, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Wähler Oldenburgs.

Als vor nunmehr fast einem Jahr die zu einer außerordentlichen Session berufenen Mitglieder des Landtags mit überwiegender Majorität dem Unwillen der Wählerschaft Ausdruck gaben über gewisse Vorgänge im Ministerium, da hat, wie wir alle wissen, der **weitaus größte Teil der Wähler** des Großherzogtums diesem Vorgehen der Abgeordneten **voll und ganz zugestimmt.** Allerdings ist, wie schon damals hervorgehoben ward, die Mehrheit des Landtags in der Form, in welcher dieser Unwillen zum Ausdruck gebracht wurde, nicht ganz glücklich gewesen, so daß ihr sogar der Vorwurf gemacht werden konnte, sie hätte sich eines Eingriffs in die Thronrechte schuldig gemacht, obgleich den betreffenden Herren Abgeordneten bei der großen Liebe und Verehrung, die jeder Oldenburger seinem Landesherrn entgegenträgt, wohl nichts ferner gelegen hat. Aber diese Unvorsichtigkeit in der Ausdrucksweise hat die große Mehrzahl der Wähler nicht abgehalten, den Abgeordneten, welche die Rechte der Bevölkerung gewahrt, ihre **volle Sympathie** nach wie vor entgegen zu bringen. Es ward auf dem flachen Lande und in der Stadt allüberall, wenn auf die Landtagswahlen die Rede kam, fast einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, **daß die Wähler mit ihrer Ehre verpflichtet seien, die bisherigen Abgeordneten,** soweit sie den **Ministern gegenüber den Unwillen des Landes zum Ausdruck gebracht, wieder zu wählen,** diejenigen Abgeordneten, welche **dies nicht für nötig gehalten, aber nicht.** Diese Stimmung hat auch hier in der Stadt in so weitem Maße um sich gegriffen, daß wir, die wir voll und ganz der gleichen Ansicht sind, es kaum für nötig hielten, irgend etwas bezüglich der bevorstehenden Wahlen zu thun, zumal die Landtagswahlen um so weniger als Parteisache aufgefaßt werden können, als die wieder zu wählenden Abgeordneten allen möglichen politischen Partei-Richtungen angehören. Auch als die sozialdemokratische Partei sich zu regen begann, haben wir es nicht für angethan gehalten, **von Parteiwegen** etwas bezüglich der Wahlen zu unternehmen, wir haben vielmehr lediglich mit Männern aus anderen Parteien Fühlung zu nehmen gesucht zum Zweck eines gemeinsamen Vorgehens in der Wahlfrage. Wir fanden auch bereitwilliges Entgegenkommen für unsere Ansichten. Da erschien in den hiesigen Blättern eine auf den ersten Anblick recht harmlos erscheinende Annonce betreffend die Gründung eines **„Bürgervereins". Von Parteigenossen** ward der unter dem **Deck-Mantel hervorblickende Pferdefuß** aber bald erkannt. Ein Theil der Namen, welche unter der Annonce standen, ließ zu deutlich erkennen, **wes Geistes Kind** die neue Gründung sein würde. Trotzdem haben wir, um einen Wahlkampf zu vermeiden, auch hier Fühlung gesucht, und bei einem der Unterzeichner der Annonce in sofern ein freundliches Entgegenkommen gefunden, daß dieser Herr sich mit unseren Anschauungen einverstanden erklärte und uns anheim gab, einige unserer Parteigenossen an der Versammlung, die sich allerdings außer der Gründung eines Bürgervereins auch mit den Landtagswahlen befassen werde, teilnehmen zu lassen. Dies haben wir gethan. Die Versammlung ließ bald erkennen, was die Absicht der Mehrzahl der Einberufer und der Erschienenen war. Man wollte offenbar durch **Ueberrumpelung** eine Erklärung der Versammlung herbeiführen, daß dieselbe unentwegt an allen drei bisherigen Abgeordneten festhalte, um dann hinterher in öffentlichen Aufrufen sagen zu können, eine ganz außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung von Wählern habe einstimmig beschlossen, die drei bisherigen Abgeordneten wieder zu wählen. Dadurch würde dann eine Majorität für alle drei Abgeordneten um so leichter zu erzielen gewesen sein, als die nicht in der Versammlung Anwesenden und namentlich auch die zu wählenden Wahlmänner nicht wissen konnten, wie wenig Personen und wer anwesend war, sich also nicht sagen konnten, daß es sich lediglich um eine **Aufoctroyierung** von Wahlkandidaten handele. **Dieses Manöver glückte den Herren indessen nicht.** Es waren außer unterschiedlichen Beamten auch Geschäftsleute, Arbeiter und Handwerker erschienen und aus der letzteren Kreise ward namentlich betont, daß es sich bei der Versammlung gar nicht um die Landtagswahlen handele, sondern um Gründung eines Bürgervereins und daß man deshalb den nicht anwesenden weit zahlreicheren Mitbürgern auch Gelegenheit geben müsse, sich über die Wahlkandidaten zu äußern. Es erfolgte eine ziemlich lebhafte Debatte, in welcher Seitens eines Arbeiters betont wurde, daß der sog. kleine Mann bei den Landtagswahlen nicht so zur Berücksichtigung gelange, wie er es müsse, da er doch einen großen Teil der Steuerzahler repräsentiere. **Ein bekannter „Volksredner" der Nationalliberalen** erwiderte hierauf alles Ernstes **der sog. kleine Mann könne deshalb keine Berücksichtigung** bei den Landtagswahlen finden, weil es ihm an **den nötigen Verstandeskräften fehle.** Man sieht hieraus, was die Herren denken und wozu sie **den kleinen Mann benutzen** möchten, was ihnen denn auch von einem nicht zu unserer Partei gehörigen Bauhandwerker geradezu gesagt wurde. Es machte sich von allen Seiten der erschienenen Handwerker und Kaufleute eine Stimmung dahin geltend, daß man nicht gut thue, einen Beamten wieder in den Landtag zu wählen, da die Beamten doch immer mehr oder weniger vom Ministerium abhängig seien, worauf sich jemand aus der Versammlung zu der Aeußerung verstieg, der **Oberbürgermeister unserer Stadt sei in keiner Weise vom Ministerium abhängig.** Dieser Herr muß entweder das erschienene Publikum für sehr leichtgläubig gehalten haben oder er ist selber sehr, sehr naiv. Nach längeren Verhandlungen gelang es dem Vorsitzenden, der sich gegen die oben erwähnten Bestrebungen ziemlich ablehnend verhielt, einen Beschluß dahin herbeizuführen, daß die Einberufer der Versammlung als eine Kommission gewählt wurden zur Feststellung einer Liste von Wahlmännern. Diese Kommission sollte vergrößert werden durch aus der Mitte der Versammlung zu benennende Personen. Es wurden und zwar nicht von Mitgliedern unserer Partei auch 3 oder 4 Personen genannt, welche unserer Partei angehören, als dies aber geschehen, **ward plötzlich aus der Mitte der nationalliberalen Beamten heraus der Antrag gestellt, über die nachträglich zur Verstärkung der Kommission benannten Personen einzeln abzustimmen, während man dies bei den Einberufern der Versammlung nicht** für nötig befunden. Dem Antrage ward stattgegeben und bei Benennung der der nationalliberalen Partei angehörenden Personen jedesmal sehr rasch von den nationalliberalen Wortführern konstatiert, daß dieselben die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigten. Als aber der erste der unserer Partei angehörigen von der Versammlung vorgeschlagenen Personen genannt wurde, war nur etwa ein Drittel der Versammlung für die Wahl und wurde dann auch sogleich verkündigt, daß die Wahl des Betreffenden abgelehnt sei. Darauf erbat sich ein Parteigenosse, ein sog. kleiner Mann, das Wort zur Geschäftsordnung und erklärte kurz und bündig aus eigenem Antriebe, die anwesenden Parteigenossen hätten bei den Vorgängen in der Versammlung zwar gleich vermutet, daß es so kommen würde, nachdem man aber jetzt den Beweis habe, wie es die Herren mit ihren Wahlen meinten, danke auch er recht sehr für das Gewähltwerden in die Kommission und danach verließ er mit einer Anzahl Freisinniger und anderer Personen das Versammlungslokal.

Dies ist der Grund, weshalb wir nun unsererseits eine öffentliche Wähler-Versammlung zu berufen uns für verpflichtet halten, in welcher der Zweck der Versammlung **offen** und **ehrlich** dargelegt und **jedem Erschienenen genügend Gelegenheit gegeben wird,** seine Ansichten zur Geltung zu bringen. **Nur auf solche Weise kann der Wille des Volkes zum Ausdruck** gebracht werden. Wie das Resultat ausfällt, muß die Zeit lehren. Uns kann es vom Parteistandpunkt aus gleichgültig sein, da auch wir den Kandidaten, dessen Wiederwahl einzig zweifelhaft ist, nämlich den Herrn Oberbürgermeister Dr. Roggemann hoch schätzen, wenn wir uns auch mit **seiner Abstimmung** über die bekannte Frage im letzten Landtag **nicht** einverstanden erklären können und **deshalb seine Nichtwiederwahl wünschen müssen.**

Daß wir uns an die Wähler wenden, geschieht, wie wir nochmals betonen, nicht aus **Partei-Rücksichten,** sondern es ist lediglich unsere Absicht, den **Wählern Gelegenheit** zu geben, **die Stimmung des steuerzahlenden Volks,** ob **klein** oder **groß,** zum **unverfälschten** Ausdruck zu bringen, was man von der stattgehabten Versammlung nach den oben geschilderten Vorgängen schwerlich sagen kann.

Wir fordern hiernach die Wähler aller politischen Parteirichtungen auf, mit uns gemeinsam die Sache zum guten Ende zu führen und zu der von uns angesetzten Versammlung am

Freitag, den 18. September d. J.,
abends 8 Uhr,

im großen Saale des Doodtschen Etablissements recht zahlreich zu erscheinen, um dann in ruhiger Debatte die Stimmung der Wähler festzustellen.

Die Tagesordnung wird sein:

1. **Verhandlung über die Frage, ob die bisherigen drei Abgeordneten sämtlich wieder gewählt werden sollen,**
2. **Aufstellung einer Wahlmänner-Liste.**

Der Vorstand
des Vereins der Freisinnigen Volkspartei.

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg